

# / CALENDARIUM 1

Der Studiengang  
Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus  
im Wintersemester 2007/2008

herausgegeben von Hanns-Josef Ortheil

## */* VORWORT

**Liebe Studentinnen und Studenten  
des Studiengangs  
„Kreatives Schreiben und  
Kulturjournalismus“,**

dies hier ist ein Büchlein, das ich eigens und vor allem für Euch zusammengestellt habe, ich mache es Euch zum Geschenk. Es besteht aus all den Daten, die Ihr mir mitgeteilt habt, von Eurem Schreiben, Eurem Auftreten, Eurem Publikationen und von all den Orten, wo Ihr Euch gezeigt habt. Daneben und an Eurer Seite tauchen wir Lehrenden auf, mit unseren Betriebsauftritten, unseren Vorlesungen, Vorträgen, Lesungen, Büchern, Aufsätzen und Spinnereien. Und schließlich gibt es lauter kleine Texte oder, besser gesagt, Bruchstücke aus Texten. Die habe ich entweder meinen eigenen Chroniken oder jenen Büchern entnommen, die in meinem Arbeitszimmer in der Nähe des Schreibtischs stehen.

Als unser Studiengang vor fast zehn Jahren startete, habe ich als erstes daran gedacht, dass jede Studentin und jeder Student lernen müsse, ein gutes Tagebuch oder eine gute Chronik zu führen. (Am besten natürlich beides, Tagebuch *und* Chronik.) Um ein gutes Tagebuch oder eine gute Chronik zu führen, sollte man notieren können, und zwar richtig, also brillant, scharf und genau. Deshalb waren die ersten Seminare, die ich damals für den Studiengang geplant habe, Seminare über das Skizzieren und Notieren. Danach erst kam das Erzählen. Und danach das Journalistische, Reportagen, Essays, Kritiken. Aus diesen drei Bereichen kommen denn auch die meisten Textbruchstücke, die ich gesammelt und Euren Daten hinzugefügt habe.

Über das Drama habe ich nie gesprochen. Und ganz selten nur über Lyrik. Obwohl ich Lyrik doch für das Höchste und Schönste an Literatur halte, absolut, das könnt Ihr mir glauben, auch wenn ich oft darüber klage, wie schlecht und unbeholfen die meisten deutschen Gedichte doch sind. Im Wintersemester 2007/2008, von dem in diesem Büchlein die Rede ist, habe ich aber endlich auch einmal eine starke Entdeckung gemacht: Den Lyriker Ulf Stolterfoht und sein Langgedicht *holzrauch über heslach*. Vielleicht hat zu dieser Entdeckung beigetragen, dass Heslach ein südlicher Stadtteil von Stuttgart ist und dass ich seit fünfundzwanzig Jahren etwas oberhalb von diesem Stuttgarter Stadtteil wohne und an jedem Morgen auf seine roten, dicht gedrängt im Tal liegenden Dächer schaue. Der Holzrauch, der im Titel des Langgedichts von Ulf Stolterfoht vorkommt, könnte also der Holzrauch sein, den ich selbst in meinem Garten oft produziere. Damit käme auch ich in diesem Langgedicht irgendwie vor. Inzwischen glaube ich sogar, dass das alles wirklich so ist (und werde es noch ausführlich beweisen).

Ein bisschen etwas gelernt habe ich von Ulf Stolterfoht auch. Nicht, wie man ein Langgedicht macht. Aber doch, wie ich selbst, der ich noch nie eine einzige Zeile Lyrik geschrieben habe, ein Langgedicht machen könnte, das halbwegs so wie ein Langgedicht aussieht. Auch *Winning His Way (wie man seine art gewinnt)* – das große Langgedicht von Gertrude Stein, das Ulf Stolterfoht ins Deutsche übersetzt hat, hat mir gezeigt, wie es gehen könnte. *Calendarium 1* ist daher mein erstes Langgedicht, und es hat genau so einen spröden und kühlen Titel wie Ulf Stolterfohts frühere Gedichtbände, die einfach *Fachsprachen I/II/III* etc. heißen und aus viel Zitatmaterial bestehen.

Daneben ist *Calendarium 1* aber auch ein kleines Drama, mit einem Prolog (den Ihr gerade lest), Besetzungslisten (den Listen der Lehrenden und Studierenden) und mit zwei Drehbüchern: Den Lehrveranstaltungen und dem eigentlichen *Calendarium*. Die Lehrveranstaltungen sind so etwas wie die Basis, im *Calendarium* aber steht, was ihr über die Lehrveranstaltungen hinaus so alles gemacht und wo Ihr Euch in der Öffentlichkeit präsentiert habt.

Als ich mit der Arbeit für diesen Studiengang begann, hoffte ich fest, dass er nicht ein x-beliebiger Studiengang wie viele andere, sondern eine Art Gesamtkunstwerk der literarischen Lebenskunst werden würde. Mit allem, was dazu gehört. Eine literarische Zeitschrift gehört bereits dazu (*BELLA triste*), daneben gibt es einen Verlag (*Glück & Schiller/Edition Pächterhaus*), ein Internetmagazin (*lit07/lit08*) und ein Literaturfestival (*Prosanova*). Darüber, wie Ihr in diesen Foren gearbeitet habt, berichtet das *Calendarium*, aber auch von vielem anderen, vor allem aber von all den Werkstätten, in denen Ihr jeweils für Euch selbst arbeitet. Zu lesen gibt es also lauter „Geschichten der Produktion“, die von auswärtigen und herbei zitierten „Geschichten der Produktion“ überblendet werden.

Frau Burgemeister, Jule Körber und Juliane Krüger (Layout) haben mir bei meiner Arbeit geholfen. Ihnen danke ich besonders. Euch allen und den Lehrenden aber danke ich für die Mitteilungen.

*Ich grüße Euch, ich grüße Euch wie immer herzlich –*

*Euer Hanns-Josef Ortheil*

*Hildesheim, Domäne Marienburg, im Juli 2008*

**DIE LEHRENDEN / DIE STUDIERENDEN**

# Die Lehrenden im Wintersemester 2007/2008

*/ Die Professoren*

Prof. Dr. Hanns-Josef Ortheil

Prof. Dr. Stephan Porombka

*/ Vertretung einer Professur*

PD Dr. Christian Schärf

*/ Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*

Annett Gröschner

Thomas Klupp

Paul Brodowsky

*/ Die Lehrbeauftragten*

Wiebke Eymess

Christine Franz

Matthias Karow

Daniel Koch

Christine Raudies

Tordis Schuster

Bastian Winkler

*/ Die Gastdozentin*

PD Dr. Michaela Kopp-Marx



# Die Studierenden im Wintersemester 2007/2008

Sebastian Albrecht

Florian Balle

Maximilian Balzer

Jan Berning

John Birke

Meike Blatzheim

Anne-Catherine Böhler

Jonas Bohlken

Celia Borm

Martin Bruch

Stephanie Drees

Clara Ehrenwerth

Katja Erting

Lena Feuerstein

Jan Fischer

Kathi Flau  
Andrea Franke  
Lin Franke  
Rebecca Anna Fritzsche  
Carola Gruber  
Phillip Hartwig  
Julia Susanne Heuser  
Fabian Hischmann  
Hieu Hoang Duc  
Martin Hofstetter  
Chris Hönigmann  
Marius Hulpe  
Sabrina Janesch  
Joëlle Jobin  
Aline Kappich  
Daniel Koch  
Dorothea Körber  
Martin Kordić

Susanne Kruse

Eva-Lena Lörzer

Marcel Maas

Inga Machel

Inga Mathwig

Ines Meisner

Stefan Mesch

Azar Maria Mortazavi Manesh

Alexandra Müller

Lena Katharina Müller

Tessa Müller

Sina Noemi Ness

Marc Niggemann

Silvia Overath

Lukas Papierak

Sebastian Polmans

Leatzia Praiss

Anahi Perez

Leif Randt  
Sarah Rehm  
Franziska Richter  
Elisa Ring  
Ivana Nathalie Rohr  
Janna-Marie Schielke  
Johannes Schneider  
Mareike Schneider  
Christina Andrea Schorpp  
Julia Schulz  
Nina Seeger  
Lisa-Maria Seydlitz  
Martin Andreas Spieß  
Kai Splittgerber  
Kay-Uwe Steinke  
Tilman Strasser  
Stefan Stuckmann  
Robin Thiesmeyer

Lena Töpler

Franziska Walther

Nora Wicke

Mascha Wille

Lino Wirag

Lutz Stephan Wöllert

Nadja Wünsche

Renate Wurth

## ***/* DIE LEHRVERANSTALTUNGEN**

## / Die Vorlesungen

### *Ortheil, Hanns-Josef (u.a.): Weltliteratur I*

In dieser Ringvorlesung werden epochal wirkende Werke der Weltliteratur aus Antike und Mittelalter vorgestellt. Die Bibel, die Epen Homers, die griechische Tragödie, die großen mittelalterlichen Epen (*Parzival/Tristan und Isolde*), Dantes *Divina Commedia* – eine solide Kenntnis all dieser und vieler anderer Werke gehört zum unentbehrlichen Grundlagenwissen eines jeden Studierenden. Ausführliche Informationen zum neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung ergänzen dabei die Interpretationen und Analysen.

### *Kopp-Marx, Michaela: Einführung in die Postmoderne – Sujets, Strategien, ästhetische Kategorien*

„Postmoderne“ zählt zu den Begriffen, gegenüber denen ein Wackelpudding ein Muster an Standfestigkeit ist – und dies trotz jahrzehntelanger Bemühungen von Historikern, Philosophen und Soziologen um eine definitive Bestimmung. Einigkeit besteht aber darin, dass mit den achtziger Jahren eine ästhetische Zeitenwende, für manchen gar ein kultureller Umbruch eingetreten ist. Eingeführt wird in das schillernde Phänomen Postmoderne über ihr eigentliches Paradigma: die Kunst (Literatur, Architektur, Malerei, Film). Merkmale einer typisch postmodernen Weltsicht sollen induktiv gewonnen werden. Und so kommen die Werke selbst zu Wort – immer im Bestreben, die Vielfalt der Kunstproduktion von den achtziger Jahren bis zur Jahrtausendwende erzählend zu ordnen. Begleitet

wird der Überblick von einer Auswahl theoretischer Definitionsansätze (Kubler, Fiedler, Jameson, Lyotard, Jencks, Eco). Die Vorlesung vermisst das Terrain zwischen Hochkultur und Unterhaltung, nimmt typische Themen, Lektüren, Moden ebenso wie ästhetische Strategien und Kategorien in den Blick und plädiert dafür, „Postmoderne“ weniger als Stil – und damit als Epoche – denn als Haltung, als bestimmte Einstellung zu den Dingen zu verstehen.

## / Die Einführungsveranstaltung

*Schärf, Christian: Einführung in die Literaturwissenschaft*

Dichter lügen, befand Plato abfällig. Die Literaturwissenschaft dagegen nennt diese ‚Lügen‘ Fiktionen und entwickelt ordnende Kategorien, Methoden, Schulen und Begriffe, um sprachliche Kunstwerke zu verstehen. Sie entwirft (und verwirft) Gattungen (Epik, Drama, Lyrik) und Untergattungen (etwa Roman, Komödie, Lautgedicht), teilt Epochen ein und klärt, wie ein Text gestaltet ist (mit Fragen u.a. zur Poetik, Rhetorik, Metrik, Redeformen, Erzählinstanzen, Intertextualität). Über die Interpretation solcher Textbefunde streiten sich in den letzten fünfzig Jahren verschiedene Schulen und Ansätze: Da stoßen textimmanente Ansätze auf sozialgeschichtliche, rezeptionsästhetische Analysen prallen auf poststrukturalistische oder feministische Lektüren. Nachdem wir die genannten Grundfragen der Textgestaltung und Textanalyse kennen gelernt haben, wollen wir den Methodenpluralismus des Fachs erweitern und uns die Frage stellen: Wie sähe eine „angewandte“ Literaturwissenschaft aus, die



den Schreibprozess selbst fokussiert? Welche Erkenntnisse verspricht eine Produktionsästhetik, die die Entstehungsgeschichte und -bedingungen eines literarischen Werks reflektiert?

## **/ Die Proseminare**

*Eymess, Wiebke: Der Knick im Gedankengang –  
textorientierte Verfahren im Kabarett*

Das Seminar orientiert über die wichtigsten kabarettistischen Formen sowie über den Aufbau von Kabarett-Texten und -Programmen. Darüber hinaus geht es um die Erkundung spezifischer Themenfelder und die Techniken einer erfolgreichen Recherche: Wie erstelle ich einen Problemkatalog? Welche Informationsquellen gibt es? Wie lassen sich persönliche Themen mit politischen kombinieren und in eine passende Form gießen? Am Ende des Seminars sollen die TeilnehmerInnen einen eigenen Kabarett-Text verfasst haben, der in der angeschlossenen Übung auch inszeniert werden kann.

*Karow, Matthias: Hörspiele schreiben*

Das Seminar orientiert über die unterschiedlichen Möglichkeiten, ein Hörspiel zu konzipieren, zu schreiben und umzusetzen. Anhand fremder und eigener Vorlagen sollen dramatische Szenen erarbeitet und auf ihre Umsetzbarkeit, „hin zum Hörspiel“, überprüft werden. Zum Abschluss des Seminars können die so entstandenen Hörspiel-Sequenzen in einem Tonstudio praktisch umgesetzt werden.

***Klupp, Thomas: Grundkurs Kreatives  
Schreiben***

Der Grundkurs ist als Einführung in die wichtigsten Techniken Kreativen Schreibens (Prosa) gedacht. Er orientiert sich an den klassischen Aufbauformen (Erzähler, Figur, Handlung, Ort, Zeit, Spannung) und ist zugleich eine kleine Stillehre. Neben der praktischen Auseinandersetzung mit dem Erzählhandwerk wird zudem das produktionsorientierte Sprechen über Texte geübt und reflektiert.

***Kopp-Marx, Michaela: Klassische Romane  
der Postmoderne***

Ebensowenig wie die Moderne ist die Postmoderne ein einheitliches Projekt mit einer schlüssig entfalteten Theorie und so gelten Erscheinungen, die seit je für die Charakterisierung der Moderne verwandt wurden, z.B. Intertextualität und Selbstreferenz, als spezifisch postmodern. Umgekehrt gilt spezifisch Postmodernes wie die Verbindung von Hoch- und Populärkultur und der Zitatcharakter als „modern“. Angesichts solcher Überkreuzungen hat Umberto Eco epochen- und stilfixierten Kritikern den ironischen Vorschlag unterbreitet, den Beginn der literarischen Postmoderne mit Cervantes' *Don Quijote* anzusetzen.

Das Seminar soll zeigen, dass es trotz ähnlicher Darstellungstechniken und Methoden gute Gründe und konkrete Kriterien gibt, zwischen einer modernen und einer postmodernen Literatur zu unterscheiden – etwa die postmoderne Lust am Erzählen oder das Desinteresse an Originalität, Reinheit und Autonomie. Das Seminar versteht sich als vertiefende Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Postmoderne“. Es

wird darum gehen, einen genauen Blick auf ausgewählte Romane zu werfen, an denen man exemplarisch typische Verfahren, typische Themen, aber auch genuin postmoderne Einstellungen – etwa zur Geschichte, zur Liebe, zu Identität und Authentizität – studieren kann.

*Ortheil, Hanns-Josef: Literarischer Führer zur Ägypten-Abteilung des Roemer-und Pelizaeus-Museums Hildesheim*

In diesem Seminar schreiben wir vor dem Hintergrund der altägyptischen Literatur (Romane, Liebesliteratur, Totenbücher, Lebenslehren etc.) Texte zu ausgewählten Ausstellungsstücken des *Roemer- und Pelizaeus-Museums* und komplettieren damit ein Buchprojekt, das in zwei Vorläufer-Seminaren der letzten Semester bereits entwickelt und vorbereitet wurde.

*Ortheil, Hanns-Josef: Weltliteratur I*

In diesem Begleitseminar zur Ringvorlesung *Weltliteratur I* lesen und interpretieren wir ausgewählte Abschnitte von Texten der Antike und des Mittelalters, die jahrhunderte- und oft sogar Jahrtausendlang nach- und weitergewirkt haben und die man daher zum Kanon der „Weltliteratur“ rechnet. So erwerben wir uns ein unentbehrliches Grundlagenwissen, das von der Bibel und den Epen Homers über die griechischen Tragödien und die mittelalterlichen großen Epen bis zu Dantes *Divina Commedia* reicht.

*Ortheil, Hanns-Josef / Bruch, Martin /  
Kordić, Martin: PROSANOVA – Konzeption und  
Planung eines Literaturfestivals in Hildesheim*

Im Mai 2005 feierten 60 Autoren, Dramatiker und Künstler gemeinsam mit Hunderten Hildesheimer Studenten und Besuchern PROSANOVA, das bundesweit größte Festival für junge deutschsprachige Gegenwartsliteratur. Drei Jahre später, im Frühjahr 2008, geht PROSANOVA in die zweite Runde: wieder in Hildesheim, wieder als studentisches Projekt, und wieder geplant, konzipiert und durchgeführt im Rahmen wöchentlicher Seminarsitzungen. All diese Sitzungen dienen neben der Erarbeitung eines Konzepts auch einer breit angelegten Lektüre des gesamten Terrains junger deutscher Gegenwartsliteratur (und der damit verbundenen Auswahl von einzuladenden Autorinnen und Autoren).

*Porombka, Stephan: I can write clearly now.  
Literatur & Drogen*

Mit der Einnahme von Rauschmitteln wird in religiösen und säkularen Kontexten gleichermaßen versucht, einen Zustand zu erreichen, in dem man psychische und physische Hemmungen auflöst und der Idee nach freier, klarer, schneller, vor allem inspirierter hören, sehen, denken oder handeln kann. Kein Wunder, dass Rauschmittel immer auch dort zum Einsatz kommen, wo es darum geht, kreative Prozesse zu befördern oder sogar mit aller Macht zu erzwingen. In diesem Seminar wollen wir untersuchen, wie (und mit welchen mehr oder minder berauschenden Wirkungen) Stimulanzien von Autoren als literarisches Motiv bearbeitet, vor allem

aber als Treibstoff und als Grundlage für schriftstellerische Experimente genutzt worden sind.

*Schuster, Tordis: Poetik des Kinderbuchs*

In diesem Seminar fragen wir danach, was ein gutes Kinderbuch ausmacht. Wir untersuchen literaturwissenschaftliche Theorien zu den Themen Aufbau, Erzählen, Figuren und Stil und betrachten die Faktoren der Wirkung in literarästhetischer und literaturpsychologischer Sicht. Daneben erkunden wir verschiedene Schreibhaltungen in einer Kinderbuch-Schreibwerkstatt, in der wir es mit ganz konkreten Schreibaufgaben zu tun haben.

*Schärf, Christian: Essayistisches Schreiben*

Keine andere Gattung bereitet der Literaturwissenschaft so viele Schwierigkeiten wie der Essay. Dabei ist es nicht einmal sicher, ob man von einem wie auch immer klar bestimmbareren Genre innerhalb der literarischen Formen überhaupt sprechen kann. Gleichwohl kommt dem essayistischen Schreiben auf nahezu allen Ebenen des kulturellen Lebens unverkennbar eine prägende Funktion zu. Wir wollen uns dem Phänomen ebenso von seiner historischen wie von seiner medienpraktischen Seite nähern und es nicht zuletzt in eigenen produktiven Prozessen als offene Schreibweise erproben. Es wird sich zeigen, dass der Essay im kreativen Horizont des Schreibens, von unterschiedlichen Weisen des literarischen Erzählens bis hin zu explizit journalistischen Textformen im Rahmen intellektueller wie gestalterischer Konzepte eine Schlüsselrolle einnimmt.

*Winkler, Bastian: Grundkurs Lyrik*

„Handwerk ist, wie Sauberkeit überhaupt, Voraussetzung aller Dichtung“, schrieb Paul Celan in einem poetologischen Brief. Genau diesen handwerklichen, gestalterischen Aspekten des Gedichts wollen wir uns in diesem Seminar widmen. Phonetische, stilistische, tropische und kompositorische Techniken sollen so vorgestellt und erprobt werden, dass eine große Vielfalt der lyrischen Formensprachen erkennbar wird. Als Beispiel werden Gedichte der zeitgenössischen lyrischen Szene ebenso herangezogen wie bedeutende Texte der lyrischen Traditionen seit dem Barock.

## **/ Die Hauptseminare**

*Brodowsky, Paul: Schreiben und Planen –  
Planungsprozesse beim Roman*

Je umfangreicher ein Erzählvorhaben projektiert ist, umso dringlicher stellt sich bei der Arbeit die Frage nach der Organisation und Komposition des erzählerischen Materials. Dazu sind Planungsprozesse beinahe unabdingbar. Diese können jedoch sehr unterschiedlich ausfallen: als schriftliche Fixierung eines Handlungsablaufs (Exposé), als grafische Komposition (quasi-architektonische Skizze), als numerische oder tabellarische Notation. Diesen Prozessen möchte das Seminar anhand von Interviews und zur Verfügung gestellten Materialien von ausgewählten, dezidiert planerisch vorgehenden Gegenwartsautoren (u.a. C. Peters, G. Helminger) auf die Spur kommen. Daneben sollen aber auch Manuskriptdokumente nicht mehr lebender Autoren (u.a. C. Simon) eine Untersuchungsgrundlage

bilden. Ziel ist es, Typologien unterschiedlicher Pläne und Planungsprozesse beim Verfassen von Romanen zu entwerfen und diese in Hinsicht auf die Ästhetik der daraus hervorgehenden Romane zu untersuchen.

*Gröschner, Anett: Sex und Erotik. Literatur und kultureller Diskurs im 20. Jahrhundert*

Das Seminar widmet sich der Darstellung von Sexualität und Erotik in der deutschsprachigen Literatur der letzten hundert Jahre an ausgewählten Beispielen und unter Berücksichtigung der jeweils populären Ehe- und Sexualratgeber. Dabei geht es neben kulturellen, historischen und ästhetischen Fragestellungen auch um Techniken der Darstellung von Sex und Erotik in literarischen Texten.

*Kopp-Marx, Michaela: Rilke und die Kunst – Florenz, Worpswede, Paris*

Stärker als die zeitgenössische Literatur scheint die bildende Kunst auf das dichterische Selbstverständnis Rilkes gewirkt zu haben. Wie kaum ein anderer Autor seiner Zeit besaß Rilke ein Auge für Malerei und Plastik, so dass sein gesamtes Werk ein „Buch der Bilder“ heißen könnte. Es begann mit der italienischen Renaissance, setzte sich fort mit den Worpsweder Malern und fand einen Höhepunkt in der Begegnung mit der Persönlichkeit und dem Werk Auguste Rodins.

Theoretischer Ausgangspunkt des Seminars wird die These sein, dass Rilke nicht in landläufigem Sinn (und wie er selbst immer wieder dargestellt hat) von diesen Künstlern „lernte“, sondern dass seine Schriften über Kunst und Künstler der Jahrhundertwende

Reflexionen über dichterische Verfahrensweisen darstellen, die er an bewunderten Künstlern spiegelte und die somit der eigenen Positionierung dienten. Das Auge des Dichters exemplifiziert so an Gemälden und Plastiken immer auch ästhetische Grunderfahrungen der Moderne.

*Ortheil, Hanns-Josef: Geschichte des Kreativen Schreibens I: Antike*

In diesem Seminar lesen und analysieren wir antike Grundlagentexte, die in der Geschichte des Kreativen Schreibens eine prägende Rolle gespielt haben. Dabei handelt es sich einerseits um Poetiken (Aristoteles, Horaz etc.), andererseits aber auch um literarische, ästhetische und rhetorische Texte, in denen die Entstehung und die Bedeutung von Literatur reflektiert wird (Homer, Platon, Longinus, Cicero, Ovid etc.). Untersuchungen zu konkreten Schreibpraktiken in der Antike runden das Seminar ab.

*Porombka, Stephan/Fischer, Jan: Theorie und Praxis des ethnographischen Schreibens*

Die Ethnographie ist eine Kulturwissenschaft, die versucht, das „Fremde“ zu verstehen, indem sie sich den jeweiligen lebensweltlichen Zusammenhängen nähert, in diesen Zusammenhängen lebt und forscht, sie beschreibt und analysiert. Das schriftliche Fixieren von Beobachtungen und Erfahrungen spielt dabei eine zentrale Rolle, denn darüber entsteht das Datenmaterial, auf dessen Grundlage dann größere wissenschaftliche (aber auch essayistische und literarische) Erzählungen ausformuliert werden. Im Seminar werden wir uns mit



den Grundlagen der ethnographischen Beobachtungs- und Schreibtechnik vertraut machen, und wir werden selbst eine größere Feldstudie unternehmen, bei der es um die Erforschung der Hildesheimer Kneipenkultur geht. Entstehen soll ein kleines Kompendium, das den Titel *Hildesheim schön trinken* tragen wird.

### *Schärf, Christian: Der Briefroman*

Der Roman der Moderne entwickelte sich im 18. Jahrhundert in der Form des Briefromans. Samuel Richardson (*Pamela* 1740, *Clarissa* 1747), Goethe (*Die Leiden des jungen Werther* 1774) und Choderlos de Laclos (*Les liaisons dangereuses* 1782, dt. *Gefährliche Liebschaften*) führten das neue Genre zu seiner Blüte. Der Briefroman als episch-dialogische Mischform schuf einen erzählerischen Realismus und erlaubte eine psychologisch komplexe Darstellung der Figuren, die den Roman als die literarische Gattung des 19. und 20. Jahrhunderts etablierten. Die Sonderform des Romans in Briefen wurde später immer wieder aufgegriffen, etwa von Bettine von Arnim (*Die Götterode* 1840), und fordert Autoren wie Amos Oz (*Black Box* 1987), Ingo Schulze (*Neue Leben*, 2005) oder Daniel Glattauer (*Gut gegen Nordwind*, 2006) bis heute heraus. An ausgewählten Beispielen werden wir die literarhistorische Entwicklung des Briefromans verfolgen und seine genrespezifischen Charakteristika kennen lernen. Im Zentrum unserer intensiven Lektüren steht die Analyse der erzählerischen Mittel (u.a. Herausgeberfiktion, Verzicht auf eine Erzählinstanz, episches Arrangement der Briefe, Monoperspektive versus Polyperspektive). So erarbeiten wir uns profunde Kenntnisse über narrative Strategien, die in anderen Prosaformen wie etwa der Erzählung wiederkehren.

## / Die Übungen

### *Brodowsky, Paul: Schreibwerkstatt II*

In dieser Übung stehen wieder die eigenen aktuellen Schreib-Projekte (Prosa, Lyrik oder Dramatik) der Studierenden im Mittelpunkt. Dabei wird jeder Text genau untersucht; es werden Hinweise für die Überarbeitung und Fortführung der jeweiligen Projekte gegeben. Zugleich werden die Texte auf eine mögliche (Zeitschriften-) Veröffentlichung hin lektoriert. Auf diese Weise schult die Werkstatt als wichtiger Bestandteil des Studiengangs den genauen Blick auf (noch unfer-tige) Texte.

### *Eymess, Wiebke: Persönlichkeit ist alles! – schauspielerische Verfahren im Kabarett*

Diese an das Proseminar angeschlossene Übung vermittelt die Grundlagen des kabarettistischen Spiels. Anhand von fremden und selbstverfassten Texten werden wir ironisches und beiläufiges Sprechen, Kabarett-Gesang und die kabaretttypische Bühnenhaltung szenisch erproben. Im Vordergrund stehen dabei die Typisierung und der Aufbau einer eigenen Kabarett-Persönlichkeit sowie Improvisationsübungen im Ensemble. Die Ergebnisse der Übung werden am Ende des Semesters in einer Werkschau präsentiert.

### *Klupp, Thomas: Schreibwerkstatt I*

Im Mittelpunkt dieser Übung stehen die eigenen Schreib-Projekte von Studierenden des Grundstudiums.

Dabei werden die eingereichten Texte genau untersucht und Vorschläge für die Überarbeitung und Fortführung der jeweiligen Projekte gegeben; zugleich werden die Texte auf eine mögliche (Zeitschriften-) Veröffentlichung hin lektoriert.

*Kopp-Marx, Michaela: Literatur im  
Museum*

Georges Bataille verglich das Museum mit der Lunge einer Großstadt: Jeden Sonntag ströme die Besucherschar wie Blut in es hinein, um gereinigt und gewandelt wieder aus ihm herauszukommen. Das literaturgeschichtlich prominenteste Beispiel einer Spiegelung des Eigenen im Anderen liefern die „Cézanne-Briefe“, Ergebnis von Rilkes täglichem Besuch der großen Gedächtnisausstellung, die 1907 zu Ehren des im Jahr zuvor verstorbenen „Vaters“ der Moderne im Pariser Salon d'Automne zu sehen war. In Briefen an seine Frau Clara schildert Rilke minutiös sein „Cézanne-Erlebnis“, das ihm zur Bestätigung seines eigenen Schreibens gerät.

Während für Rilke das Museum noch ein Ort der Selbstbegegnung war, dient es heute vor allem der Unterhaltung: Man macht keine ästhetische Erfahrung, man lässt sich vielmehr anregen oder will sich selbst möglichst stilvoll in Szene setzen. Ob Kontemplation, Zerstreung oder Inszenierung – Museen sind magische Orte: Vergangenes wird gespenstisch lebendig, temporäre Aktionen verschaffen hochintensive Erlebnisse. Museen sind nicht ohne Grund beliebte Schauplätze für menschliche Begegnungen vom Verbrechen bis zum Flirt. Sie sind semantisch übercodiert und als solche ideale Orte für Literatur. Ausgehend von Rilkes Cézanne-Erlebnis will die Übung kreative

Annäherungen an die Tempel der Kunst, ihre Schätze und ihre Besucher ermöglichen – essayistisch, journalistisch, literarisch.

*Ortheil, Hanns-Josef (u.a.): PROSANOVA –  
Konzeption und Planung eines Festivals  
für junge deutsche Literatur in Hildesheim  
(Arbeitsgruppen)*

In dieser an das Proseminar angeschlossenen Übung arbeiten wir in kleinen Arbeitsgruppen jeweils gezielt in einem Organisations- und Planungsbereich des Festivals (Programm/Finanzen/Presse/Spielstätten etc.).

*Franz, Christine/Koch, Daniel: „Everybody's  
talking about Popmusic“. Musikjournalismus  
in Print, Radio, TV, Internet und Promotion*

„Über Musik schreiben ist wie Architektur tanzen.“ Das zumindest behaupten neben dem Musikkritiker und Spex-Veteran Diedrich Diederichsen auch viele Musiker. Wie berichtet man also über eine Kunstform, bei deren Vermittlung es neben persönlichem Geschmack und eigener Musiksozialisation vor allem um eines geht – um Images und Emotionen? Im Seminar untersuchen und verfassen wir Plattenrezensionen, Konzertkritiken, Interviews, Reportagen und Musikerportraits. Die Ergebnisse sollen im Anschluss an das Seminar auf der Internetseite *Lit07.de* veröffentlicht werden. Ziel des Seminars ist es, einen realistischen Einblick in das Berufsfeld Musikjournalismus zu vermitteln. Neben der Textarbeit sind daher Gespräche mit Journalisten aus den Redaktionen von *Intro*, *Tracks (arte)* und *MTV* geplant.

*Raudies, Christine: Kultur als freies Unternehmen? – Produktion einer neuen Ausgabe der kultur z.b.*

Der Kultursektor unterliegt strukturellen Veränderungen. Die Gruppe der selbständigen Kulturberufe wächst – und zwar deutlich schneller als die Gesamtgruppe aller Selbständigen innerhalb der Bevölkerung. Neugründungen in der Kulturwirtschaft und die notwendige Professionalisierung freiberuflicher Tätigkeit betreffen auch die Absolventen der Hildesheimer kulturwissenschaftlichen Studiengänge. Aber fühlen sich wirklich alle Gründer frei und dazu berufen? Nach einer Einführung in die journalistischen Textformen (Bericht, Reportage, Porträt, Interview) entwickeln und erarbeiten die Teilnehmer zu diesem Themenfeld Beiträge für die Jahresschrift des Absolventenvereins der Hildesheimer Kulturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftler. Ziel ist die Produktion einer neuen Ausgabe der kultur z.b.

## / Die Kolloquien

*Porombka, Stephan: Handbuch Literarisches Schreiben*

Vom Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* wird im Stuttgarter Metzler-Verlag ein umfangreiches Handbuch zur Theorie und Praxis des literarischen Schreibens herausgegeben. Es erscheint dann im Herbst 2009. Wir wollen den Prozess der Entstehung des Handbuchs konzeptionell und praktisch begleiten. Zugleich sollen einzelne Beiträge für das Handbuch geschrieben, besprochen und redigiert werden.

## **/ DAS CALENDARIUM**

*(Die folgenden Angaben wurden dem Herausgeber von den Lehrenden und Studierenden des Studiengangs gemacht, die damit auch für ihre Richtigkeit verantwortlich sind. Ausdrücklich sei erwähnt, dass die zahlreichen Verpflichtungen und Termine, die Stephan Porombka in seiner Tätigkeit als Vizepräsident der Stiftungsuniversität Hildesheim im WS 2007/2008 wahrgenommen hat, in diesem Calendarium nicht vermerkt sind.)*

# / Oktober 2007

## 1. Oktober 2007

Annett Gröschner stellt zusammen mit dem Fotografen Arwed Messmer die *Wandtapete Verlorene Wege [Stengasetta]* im Rahmen des Ausstellungsprojektes *Altenburg – Provinz in Europa* im Altenburger *Lindenau-Museum* aus. Zur Ausstellung erscheint ein gleichnamiger Katalog. Die Ausstellung läuft vom September 2007 bis zum Januar 2008.

Sebastian Polmans Aufsatz *Der NS-Diskurs über die Samurai-Ethik* erscheint in: *Umblicke und Ausschnitte. Spaziergänge in den Geisteswissenschaften*, hrsg. von Michael Helwig, Krisztina Miller und Klaus Vartzbed, Siegen 2007, S. 4-13.

Tilman Strasser ist bis 31. Januar 2008 für ein Studium *Letterature straniere* an der *Università degli studi* in Bologna, Italien, eingeschrieben.

*/betitelt. wie man seine art gewinnt. ein  
gedicht.  
über dichtung. und freundschaften. wenn die  
zeit  
dafür kommt. das macht es ihnen eher klar.*

oder  
vielmehr. als zwar. könnte es ein umschlag  
sein.  
nur broschur. der sie. dazu bringt. weiter  
dran zu  
feilen. unsere sind. ganz  
bestimmt. gelungener.

(Gertrude Stein: *Winning His Way. A Narrative Poem of Poetry. wie man seine art gewinnt. ein erzählgedicht über dichtung.* Amerikanisch und Deutsch. Übersetzt von Ulf Stolterfoht. Basel/Weil a. Rhein und Wien 2005, S. 12)

## 2. Oktober 2007

Im Hörfunk-Programm von NDR 1 wird das Buch *In der Werkstatt der Lektoren – 10 Gespräche* (Hrsg. von Martin Bruch und Johannes Schneider. Mit einem Nachwort von Hanns-Josef Ortheil. Universitätsverlag Hildesheim 2007) besprochen: *Es sind Gespräche von beeindruckender Tiefe, randvoll mit Wissenswertem über die Lektoratsarbeit.*

Hanns-Josef Ortheil stellt in der Live-Sendung *Kulturradio am Nachmittag* des RBB in Berlin den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

Hanns-Josef Ortheil spricht in den Museen Dahlem im Rahmen der *Dahlemer Poetikgespräche* mit dem Philosophen und Romancier Peter Bieri über seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe*.

*/ Das friedliche Gespräch soll sich nach Cicero auszeichnen durch Fröhlichkeit und*



*gegenseitigen Respekt; es soll ein „gemeinschaftliches Gut“ sein.*

(Claudia Schmölders: Einleitung. In: *Die Kunst des Gesprächs. Texte zur Geschichte der europäischen Konversationstheorie*. Hrsg. von Claudia Schmölders, München 1986, S.10/11)

## **6. Oktober 2007**

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in der *Literarischen Welt* seine 234. Taschenbuchkolumne (*Taschenbücher der Woche*). Vorgestellt werden Taschenbücher von Rolf Reber (*Kleine Kognitionspsychologie des Alltäglichen*. München 2007), Roger Willemsen (*Nur zur Ansicht*. Frankfurt/M. 2007), Silvia Arroyo Camejo (*Skurrile Quantenwelt*. Frankfurt/M. 2007) und die *Denkanstöße 2008* (hrsg. von Lilo Göttermann, München 2007).

*/ Walter Kempowski war ein Chronist der Deutschen im 20. Jahrhundert. Als melancholisch-witziger Erzähler in Romanen wie „Tadellöser & Wolff“, als obsessiver Archivar in seinem kollektiven Tagebuch „Echolot“, aber auch in eigener Person, als Spielball der Zeitgeschichte: 1929 in Rostock geboren, wurde er nach dem Krieg aus politischen Gründen acht Jahre in Bautzen inhaftiert, ehe er seine Schriftsteller-Karriere in der Bundesrepublik begann. In der Nacht zum Freitag ist Kempowski im Alter von 78 Jahren gestorben.*

(SZ, 06./07. Oktober 2007)

## 9. Oktober 2007

*BELLA triste* Nr. 19 erscheint mit Texten von u.a. Thomas von Steinaecker, Anne Weber und den Hildesheimer Studentinnen Nora Wicke und Sina Ness. Als Extra-Dossier zum aktuellen Lyrikdiskurs erscheinen zusätzlich poetologische Essays von u.a. Ulrike Draesner, Gerhard Falkner, Christian Schloyer, Enno Stahl und Ron Winkler.

In nunmehr dritter Auflage erscheint *BELLA triste* Nr. 17, Sonderausgabe zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Relaunch der Gemeinschafts-Homepage [www.junge-magazine.de](http://www.junge-magazine.de): Zeitschriftenportraits, Essays, Pressematerial, Autoren-Suchfunktion und Veranstaltungskalender für die jungen Literaturzeitschriften *BELLA triste*, *EDIT*, *Kritische Ausgabe*, *La mer gelée*, *lauter niemand*, *sprachgebunden* und [SIC].

Im SWR2-Forum *Bloß keine Langeweile – Was macht Literatur unterhaltsam?* diskutieren: John von Düffel, Schriftsteller, Hamburg; Felicitas von Lovenberg, Literaturredakteurin der FAZ und Mitglied der Jury *Deutscher Buchpreis 2007*, Frankfurt am Main; Stephan Porombka, Professor für Literaturwissenschaft und Kulturjournalismus an der *Stiftungsuniversität Hildesheim*; Moderation: Carsten Otte.

*/ ...Zweisimm drückte den Knopf für den ersten Stock des Universitätsgebäudes. Die Aufzugtüren schlossen sich, durch den letzten Fingerbreit der Öffnung lauschte er nach seinem Sohn. Dimitri war drei Jahre und zwei Wochen alt und hatte noch immer kein Wort*

*gesprachen. Er lachte nie laut, er weinte auch nie laut. Wenn er unglücklich war, dann wimmerte er leise, der kleine Rotschopf. Dimitri war nicht charakterlos, wie Zweisimms Frau in der Wut manchmal sagte. Es kam alles nur daher, dass der Kleine so selten unter Kinder kam. Ein Gespiele, das war es, was Dimitri fehlte...*

(Aus: *Am Halbufer*. Von Sina Ness. In: *BELLA triste* Nr. 19, S. 44/45)

## 10. Oktober 2007

*BELLA triste* ist erstmals (bis 14. Oktober 2007) auf der Frankfurter Buchmesse (Gemeinschaftsstand der Jungen Magazine) vertreten. Gefördert vom *Deutschen Literaturfonds e.V.*

Hanns-Josef Ortheil spricht in einer Abend-Veranstaltung des *Hessischen Rundfunks* im Rahmen der Frankfurter Buchmesse (*Literatur im Römer*) mit der Moderatorin Cécile Schortmann über seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe*.

*/ Wenn ich mein autobiographisches Problem aus der Nähe betrachte, erkenne ich, dass es zwei Probleme umfasst, die vereint sind durch einen gewissen völlig rätselhaften Augenblick, der die Selbstfindung kennzeichnet. Bis zu diesem rätselhaften Augenblick bin ich nur beiläufig ein Schriftsteller; zuvörderst bin ich der Sohn meiner Eltern und was auch immer mit ihm geschieht. Nach diesem Augenblick wird die Frage „Wer bin ich?“ durch das beantwortet, was ich schreibe – mit anderen*

*Worten: Ich werde mein Schreiben, und meine Autobiographie wird zur Erkundung meiner schriftstellerischen Haltung...*

(E. E. Cummings: *i. six nonlectures. Ich, sechs nichtvorträge*. Deutsch von Lars Vollert. Ebenhausen bei München 2005, S.9)

## 11. Oktober 2007

Hanns-Josef Ortheil stellt während einer Matinée der *Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung* im Rahmen der Frankfurter Buchmesse ein gerade erschiene- nes und von ihm herausgegebenes Buch von Roland Barthes vor (*Begebenheiten. Incidents*. Aus dem Fran- zösischen übertragen von Hans-Horst Henschen. Mit einem Nachwort von Hanns-Josef Ortheil. 2., erweiterte Auflage. Mainz 2007).

Hanns-Josef Ortheil spricht in einer Nachmittags- veranstaltung von *3sat (Kulturzeit)* im Rahmen der Frankfurter Buchmesse mit der Moderatorin Andrea Meier über seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe*.

Hanns-Josef Ortheil spricht in einer Veranstaltung der *Stiftung Lesen* im Rahmen der Frankfurter Buchmesse über das Thema: *Der erste Satz*.

*/ Der erste Satz ist wichtig. In der Liebe wie auch in der Literatur. Ein guter erster Satz entscheidet oftmals schon darüber, ob wir uns in einen Menschen oder ein Buch verlieben, ob wir berührt werden und uns voller Neugier und Spannung auf das Versprechen einer guten Geschichte einlassen...*

(Aus der Einladung *Worum es geht* der Stiftung Lesen zur Teilnahme an dem Wettbewerb *Der schönste erste Satz*, für den Leserinnen und Leser ihren Lieblings-ersten-Satz einreichen können)

## 12. Oktober 2007

Sascha Pranschke, ehemaliger Student des Studiengangs *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus*, liest auf der Frankfurter Buchmesse aus seinem gerade erschienenen Roman *Veits Tanz* (verlag der *criminale*).

Hanns-Josef Ortheil spricht in einer Nachmittagsveranstaltung der ARD im Rahmen der Frankfurter Buchmesse (*Titel Thesen Temperamente*) mit dem Moderator Dietmar Moor über seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* und den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus*.

/ Menü: *Blue Fin Thunfisch. Kopfsalat, Crouton, Olive \*\*\* Schaumsuppe. Kürbis, Curry, Jakobsmuschel \*\*\* Reh aus dem Taunus. Sellerie, Walnuß, Preiselbeere \*\*\* Pflaume aus der Wetterau. Kaffee, Guanaja 70%, Balsamico. \*\*\* 2006 Grauburgunder QbA A. Hemmond/Rheingau \*\*\* 2001 Vino Nobile di Montepulciano. Riserva. Il Conventino*

(Abendliche Menü-Karte der Verlagsgruppe *Random House* für ein Dinner mit geladenen Gästen im *Restaurant Français* des Hotels *Steigenberger Frankfurter Hof*).

## 14. Oktober 2007

Hanns-Josef Ortheil spricht in einer Matinée des *Museum Ludwig* in Aachen mit dem Moderator Dr. Walter Vennen über seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Manchmal zuckt Michael Maar vor der festgefühten Wahrheit zurück. Er wäre kein Verehrer, täte er dies nicht. Vladimir Nabokov gefiel sich in der Rolle der Sphinx. Wenn ein Schriftsteller verriet, was er geschrieben habe, riskiere er, sein Werk zu verraten, erklärte er. „Solus Rex“ tastet seinen Rang nicht an, selten bleibt man mit so viel Gewinn und Irritation gleichzeitig zurück.*

(Holger Kreitling in *Die Welt* vom 13.10.2007 über Michael Maar: *Solus Rex. Die schöne böse Welt des Vladimir Nabokov*. Berlin 2007)

## 15. Oktober 2007

Martin Bruch und Martin Kordić, Mitherausgeber *BELLA triste*, sprechen in *3sat Kulturzeit* über die *Gruppe 47*.

Alexandra Müller übernimmt die Redaktion und Produktion der Hörspielbroschüre des *SWR Baden-Baden* bis zum 19. Dezember 2007.

Lutz Woellert absolviert bis zum 15. Januar 2008 ein Praktikum in der PR-Agentur *PPR – Pilszczek Public Relations*, Hamburg, mit dem Schwerpunkt: Konzeption und Durchführung von PR-Aktionen.

Marcel Maas, Jan Fischer und Lino Wirag lesen auf der *Domäne Marienburg* aus *Text, Drugs & Rock 'n' Roll* im Rahmen des Beginns der Einführungswoche des Wintersemesters 2007/2008 und der Vorstellung des Fachbereichs II für die Erstsemester des Fachbereichs.

Von Stephan Porombka erscheinen die Artikel: *Camouflage, Interview, Journalismus, Kulturjournalismus, Literarische Zeitschriften, Literarisches Leben, Poetry Slam, Popliteratur, Schreibweise, Underground-Literatur*. In: *Metzlers Literaturlexikon*, Neuauflage. Hrsg. von Dieter Burdorf u.a. Stuttgart, 2007.

*/ Die Sprache als solches ist also diesseits der Literatur. Der Stil ist fast jenseits. Bilder, Vortragsweise, Wortschatz werden aus der Konstitution und der Vergangenheit des Schriftstellers geboren und werden allmählich zu den Automatismen seiner Kunst. Unter dem Namen Stil formt sich auf diese Weise eine autarke sprachliche Ausdrucksweise, die nur in die eigene, geheime Mythologie des Autors hinabreicht, in jene Hypophysis der Rede, wo sich das erste Wort- und Dingpaar bildet, wo sich ein für allemal die großen Wortthemen seiner Existenz niederlassen...*

(Roland Barthes: *Was versteht man unter Schreibweise?* In: R.B., *Am Nullpunkt der Literatur*. Aus dem Französischen von Helmut Scheffel. Frankfurt/M. 1982, S.16/17)

## 16. Oktober 2007

Hanns-Josef Ortheil und Stephan Porombka stellen im Musiksaal des Hauptgebäudes der *Stiftungsuniversität Hildesheim* den Erstsemestern der Studiengänge *Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis/Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus/Szenische Künste* das Fach *Literatur* vor.

*/ Hofmannsthal ist neunzehn, als er im März/ April 1893 nach der dramatischen Studie „Gestern“, dem Bruchstück gebliebenen „Tod des Tizian“, nach der „Idylle“ den Einakter „Der Thor und der Tod“ schreibt. „Ich werde mit meinem Einakter Sonntag fertig und möchte daß wir den Nachmittag 4-9 miteinander verbringen, Land oder Stadt, damit ich ihn vorlesen kann...“*

(Hofmannsthal an Schnitzler am 21. April 1893) (In: *Marbacher Magazin* 68/1994: *Vom Schreiben I. Das weiße Blatt oder Wie anfangen?*)

## 17. Oktober 2007

Hanns-Josef Ortheil stellt in der Mainzer Buchhandlung *Habel* seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* und den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

Sarah Rehm nimmt am halboffiziellen und ersten Treffen der Frauen Srebrenicas mit ehemaligen Dutchbat-Soldaten der früheren UN-Schutzzone Srebrenica, Bosnien-Herzegowina, teil.



*/ Damals fuhr niemand Taxi, Mann, jedenfalls niemand von uns. Die Kutscher waren suspekt. Wenn man sechzehn ist, sind fast alle suspekt. Wir hatten ja auch keine Kohle. Wenn man keine Kohle hat, sind alle gleich suspekt, besonders die, die welche haben. Wir jedenfalls hatten keine. Man fuhr Bus oder Straßenbahn. Die Straßenbahnen quietschten erbärmlich...*

(Andrzej Stasiuk: *Wie ich Schriftsteller wurde*. Aus dem Polnischen von Olaf Kühl. Frankfurt/Main 2001, S.9)

## **18. Oktober 2007**

Hanns-Josef Ortheil stellt in der Wiesbadener Buchhandlung *Habel* seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* und den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

Die Oktober-Ausgabe vom *Lit07.de* zum Thema *Romantik* erscheint mit Essays von Stephan Porombka, Steffen Martus und Anna Basener, Kritiken von Joëlle Jobin, Laura Lichtblau, Meike Blatzheim, Tessa Müller, Tobias Hipp und Simone Unger, einer Kolumne von Kai Splittgerber, Interviews, geführt von Theresa-M. Siegmund und Simone Unger, einem Comic von Lino Wirag, Fotos von Julia Koch und einem Gespräch, geführt von Alexandra Müller.

*/ Kommen wir aus der totalen Beliebigkeit eines ironielosen „Anything goes“ zum Problem der Romantikerboys zurück: Dass nämlich, gerade sub specie Schlegelis, die deutsche Romantik einen, sagenwirmal, eigenwilligen Begriff von Ironie entwickelt hatte. Vor allem die flusigen*

*und oft widersprüchlichen Definitionen der theoretischen Masterbrains lassen Fragen offen. Noch heute streitet sich die Literaturtheorie darüber, ob die Anwendung der romantischen Ironietechnik nun a) der Objektivierung eines Kunstwerks dienen sollte oder b) subjektive Willkür im Kunstwerk walten lässt. Oder gar beides? Im Thomas Mann'schen Sinne, der die Ironie nicht zuletzt brauchte, um die „Antinomien des Lebens auszusöhnen“, wie es bei Großschriftstellers eben so heißt? Ist sie, die Störkraft, damit am Ende doch „objektiv“ (Schopenhauer)?*

(Aus: *Ironie und ihre Folgen: eine Suada*. Von Lino Wirag.  
In: *Lit 07.de – Magazin für Literaturkritik und kritische Öffentlichkeit*)

## **19. Oktober 2007**

Hanns-Josef Ortheil stellt in einer Live-Sendung von *Dom-Radio/Köln* den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

Hanns-Josef Ortheil stellt in der *Buchhandlung Blücherstraße* (Köln-Nippes) seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* und den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Ich wurde am 05. November 1951 in Köln geboren, meine Eltern wohnten damals im Norden der Stadt, in Köln-Nippes, am großen Erzbergerplatz, der heute wieder von alten, schön renovierten Mietshäusern aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg umsäumt wird...*

(Aus: *Meine Eltern und ich*. In: *Die weißen Inseln der Zeit. Orte. Lektüren. Bilder*. Von Hanns-Josef Ortheil. München 2004, S.9)

## 20. Oktober 2007

Hanns-Josef Ortheil stellt in einer Live-Sendung von *Landesschau Kultur (SWR Baden-Württemberg)* seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* und den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in der *Literarischen Welt* seine 235. Taschenbuchkolumne (*Taschenbücher der Woche*). Vorgestellt werden Taschenbücher von Andreas Rouve (*Katalonien. Ein Reisebegleiter*. Frankfurt/M. 2007), Walther L. Bernecker/Torsten Esser Peter A. Kraus (*Eine kleine Geschichte Kataloniens*. Frankfurt/M. 2007), Hanna Grzimek (Hrsg.) (*Crossing Barcelona. Literarische Streifzüge durch die Hauptstadt Kataloniens*. München 2007), Sabine Burger/Nelleke Geel/Alexander Schwarz (*Mit Carlos Ruiz Zafón durch Barcelona. Ein Reiseführer*. Frankfurt/M. 2007).

*/ Die Frankfurter Buchmesse hatte Katalonien als Schwerpunkt. Es ist aber noch nicht zu spät, dass auch wir uns als Katalonien-Liebhaber outen und unsere Kenntnisse nicht länger für uns behalten: Benvinguts a Catalunya, Willkommen in Katalonien! Natürlich haben wir auch gleich den passenden Reisebegleiter mitgebracht, es ist...*

(Hanns-Josef Ortheil: *Taschenbücher der Woche*. In: *Die literarische Welt* vom 20. Oktober 2007)

## 24. Oktober 2007

Im Wintersemester 2007/2008 beginnt die wöchentliche Seminarveranstaltung *PROSANOVA – Konzeption und Planung eines Festivals für junge Literatur in Hildesheim* (Proseminar und anschließende Übung). Seminarleitung: Lin Franke und Stefan Mesch. Anschließend Aufteilung in kleinere Arbeitsgruppen: *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* (Leitung: Martin Bruch und Martin Kordić), *Organisation und Finanzen* (Leitung: Andrea Franke), *Organisation* (Leitung: Lin Franke) und *Raum und Rahmenprogramm* (Leitung: Marcel Maas und Stefan Mesch).

Hanns-Josef Ortheil eröffnet die Ringvorlesung *Weltliteratur I* im Audimax der *Stiftungsuniversität Hildesheim* mit dem Vortrag *Weltliteratur. Begriff – Konzepte – Perspektiven*.

*/ Ich sehe mich daher gerne bei fremden Nationen um und rate jedem, es auch seinerseits zu tun. Nationalliteratur will jetzt nicht viel sagen, die Epoche der Weltliteratur ist an der Zeit, und jeder muß jetzt dazu wirken, diese Epoche zu beschleunigen...*

(Johann Wolfgang von Goethe, zitiert nach Johann Peter Eckermann: *Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens*, hrsg. von Ernst Beutler, Zürich 1976, S. 229)

## 27. Oktober 2007

*BELLA triste* stellt eine Mannschaft (Martin Bruch, Andrea Franke, Lin Franke, Martin Kordić, Marcel Maas, Julian Zimmermann) für das Fußballturnier des

*Kulturama-Festivals der Kulturfabrik Hildesheim und erreicht das Halbfinale. Dort müssen sie sich mit einem 0:2 gegen die späteren Sieger des Turniers, die Mannschaft des Hildesheimer Trillke-Guts, geschlagen geben.*

*/ In den letzten vierzig Jahren habe ich voller Begeisterung, Hingabe und Bewunderung fast alle portugiesischen Torhüter spielen sehen, vom unvergesslichen Azevedo, dem Herkules von Barreiro, bis hin zu José Pereira, dem Blauen Vogel...ich habe den hünenhaften Ernesto von Atlético gesehen, den Schrecken der Rechts- und Linksaußenspieler, ich habe Abraão vom Olhanense gesehen, dessen magischer Name für mich den apokalyptischen Klang des Katechismus besaß, habe Cesário vom Sporting de Braga an jenem ruhmreichen Nachmittag gesehen, an dem er auf dem Grandplatz des Benfica...*

(António Lobo Antunes: *Der große Barrigana*. In: A. L. A.: *Buch der Chroniken*. Aus dem Portugiesischen von Maralde Meyer-Minnemann. München 2006, S. 15)

## **28. Oktober 2007**

*BELLA triste* präsentiert beim *Kulturama-Festival der Kulturfabrik Hildesheim* junge Literatur. Es lesen: Sina Ness, Dorle Trachternach und Jan Fischer. Moderation: Stefan Mesch (Mitherausgeber *BELLA triste*).

Chris Hönigmann ist Mitglied des Kabarettensembles der *Stiftungsuniversität Hildesheim*. Dieses tritt beim *Kulturama* in der *Kulturfabrik Löseke* mit dem Programm *Schwarzer Block Aerobic* auf.

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in der *Literarischen Welt* seine 236. Taschenbuchkolumne (*Taschenbücher der Woche*). Vorgestellt werden Taschenbücher von Mircea Eliade (*Kosmos und Geschichte*), Émile Durkheim (*Die elementaren Formen des religiösen Lebens*), Alois M. Haas (*Mystik als Aussage*) und *Das Hohelied* (Aus dem Hebräischen übersetzt, nachgedichtet und herausgegeben von Stefan Schreiner). (Alle Titel im Verlag der Weltreligionen. Frankfurt/M. 2007)

*/ Mit Rikrit Tiravanija assoziiert man zuerst seine Essensprojekte. Er kocht für das Publikum in Galerien, Kunstvereinen und Museen und lädt sie zum Essen ein. Er beschenkt sie, er macht etwas für sie. Während der Dauer einer bestimmten Zeit ist er wirklich für sie da, für ihr Wohl. Er kocht für sie Reis, er offeriert ihnen Tee oder zeigt ihnen Filme und schafft eine Atmosphäre, in der Begegnungen zwischen Menschen das wichtigste sind, die Basis für alles weitere...*

(Dorothea Strauss: *Intimate social affairs*. In: *Subjekte, Stars und Chips. Subjektpositionen in den Künsten*. Hrsg. von Marion Strunk. Zürich 1999, S. 183/184)

### **30. Oktober 2007**

Von Stephan Porombka erscheinen im *Handbuch Literaturwissenschaft, Band 3: Literaturwissenschaft als Institution (Berufsfelder)*. Hrsg. von Thomas Anz, Stuttgart 2007, die Beiträge *Schriftstellerberuf* (S. 283-294)/*Kulturjournalismus* (S. 270-283)/*Literaturoermittelnde Institutionen* (S. 256-270).

Im *Handbuch Literaturwissenschaft, Band 2: Methoden*. Hrsg. von Thomas Anz, Stuttgart 2007, erscheinen die Beiträge *Prosatextanalyse: Sachbuch und Sachtexte* (S. 155-160) und *Prosatextanalyse: Kulturjournalistische Texte* (S. 194-198).

*/ Wenn viele Autoren früher irgendwann einmal Germanistik studierten, um dann später Schriftsteller zu werden, mussten sie das, was sie im Studium gelernt hatten, möglichst schnell vergessen, um sich eine neue Weise des Umgangs mit Texten aneignen zu können. Dagegen haben sich die Schnittstellen zwischen literaturwissenschaftlichem Studium und schriftstellerischer Praxis in den letzten Jahren so weit entwickelt, dass man von einer echten Schriftstellerausbildung zwar nur in wenigen Bereichen sprechen kann, dass aber die Möglichkeiten, die Ausbildung auch für die spätere Arbeit als Schriftsteller zu nutzen, immerhin erheblich gestiegen sind...*

(Stephan Porombka: *Schriftstellerberuf*. In: *Handbuch der Literaturwissenschaft, Band 3, a. a. O., S. 293*)

### **31. Oktober 2007**

Die *Hildesheimer Allgemeine Zeitung* schreibt über die *BELLA triste*-Lesung in der Kulturfabrik: *Insgesamt zeigten alle Texte eine kreative Mischung, die dem Publikum einen spannenden Abend bescherte.*

Paul Brodowsky und Thomas Klupp halten im Rahmen der Ringvorlesung *Weltliteratur I* im Audimax der

Stiftungsuniversität Hildesheim den Vortrag: *Die Epen Homers. Eine erzähltechnische Analyse.*

*/ Ilias und Odyssee sind Heldendichtung nicht mehr im ursprünglichen Sinne; denn insgesamt geht es nicht um die Darstellung des Heldentums der Heroen, sondern um normale menschliche Züge. Agamemnon hat schlechte Laune und provoziert wegen einer lächerlichen Kleinigkeit einen Streit mit bösen Folgen, Achill reagiert überempfindlich und schadet damit sich selbst. Odysseus besteht zwar viele Abenteuer, aber er hat sich das nicht ausgesucht und wäre viel lieber gefahrlos nach Hause gekommen.*

(Gustav Adolf Seeck: *Homer. Eine Einführung.* Stuttgart 2004, S. 62)

## **Oktober 2007**

Alexandra Müller veröffentlicht den Text *a manifesto for manifestos* auf [www.insted.de](http://www.insted.de), einen Essay zum Stand der Diskussion um das Sprechen über das eigene Theater, entstanden nach dem *Treffen junger europäischer Regisseure* im Juli 07 in Amsterdam.

Johannes Schneider absolviert von August 2007 bis Mai 2008 ein Studium und Research Assistantship am *German Department* der *Washington University* in St. Louis, USA, sowie am dortigen *Max Kade Center for Contemporary German Literature*.

Annett Gröschner schreibt wieder regelmäßig für die Kolumne *Berliner Abend* im *FREITAG*.



Alexandra Müller absolviert vom 7. August bis 12. Oktober 2007 ein Praktikum in der Pressestelle des Theaters *Hebbel am Ufer*, Berlin.

Marcel Maas absolviert vom 1. September bis 12. Oktober 2007 ein Praktikum bei *Sat1* in Berlin, Abteilung *Serie, Sitcom, Soap* mit besonderem Schwerpunkt auf Lektoratsarbeit von Serienkonzepten und Drehbüchern.

Annett Gröschner fährt im Rahmen des von mehreren Partnern (u.a. Goetheinstitut, Robert-Bosch-Stiftung und Ministerium für auswärtige Angelegenheiten) organisierten Programms *Menschen und Bücher* nach Astana in Kasachstan, wo sie an der dortigen Staatsbibliothek Workshops und Lesungen veranstaltet.

Jan Berning absolviert vom 3. September bis zum 20. Dezember 2007 ein Auslandssemester am *Technischen College* der Universität Dundalk/Irland in den Fächern *Musik und Medien*.

Vorbereitend auf *PROSANOVA*, das größte Festival für junge deutschsprachige Literatur (22. bis 25. Mai 2008 in Hildesheim), formiert die Künstlerische Leitung des Festivals (*BELLA triste*-MitherausgeberInnen Martin Bruch, Andrea Franke, Lin Franke, Martin Kordić, Marcel Maas und Stefan Mesch) in Kooperation mit der *Stiftungsuniversität Hildesheim* in Lehrveranstaltungen und Übungen ein studentisches Team aus 70 Studierenden der kulturwissenschaftlichen Studiengänge.

Robin Thiesmeyer übernimmt von September-November 2007 eine Aushilfstätigkeit (Settechnik) bei einer Filmproduktion der *MomentuMedia* bei einem

Filmprojekt nach Hermann Melvilles *Bartleby der Schreiber*.

Sina Ness leitet die Übung *Einführung in das philosophische Arbeiten* an der *Stiftungsuniversität Hildesheim*.

Stefan Stuckmann arbeitet im Semester und darüber hinaus als Autor für die 2., 3. und 4. Staffel von *Switch Reloaded* bei der *Hurricane Fernsehproduktions GmbH*, Köln, für *Pro7*. Schwerpunkt: Rubrik *Obersalzberg*, Parodie auf die Sitcom *Stromberg*, Konzept und alle Folgen (als Mitglied der Produktion nominiert für den *Grimme-Preis 2008* in der Rubrik *Unterhaltung*).

Tilman Strasser absolviert bis 14. April 2008 ein Praktikum bei der Werbeagentur *Xynias, Wetzel* als Texter. Betreuung und Mitarbeit an mehreren Kampagnen für *ARD, BR, WDR*.

Wiebke Eymess' Erzählung *Aus der Schneckenstarre* wird in: *Der Kuttelkompromiß, 18. Würth-Literatur-Preis, Künzelsau 2007*, veröffentlicht.

Chris Hönigmann absolviert ein Vollzeitpraktikum bei *JANUN, dem Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen e.V.* – Schwerpunkt: Planung und Durchführung einer Feier zum 18. Geburtstag des Vereins („ein Jugendverband wird volljährig“); Konzeption und Umsetzung einer Ausstellung zur Geschichte des Vereins.

# / November 2007

## 1. November 2007

Von Stephan Porombka erscheinen in der vierten Nummer von *Non Fiktion – Arsenal der anderen Gattungen* (Thema: *Sachbuch, kanonisch*) das Vorwort (*Auf dem Weg zu einem Sachbuchkanon*) sowie Artikel zu den Sachbüchern von Bernhard Grzimek/Michael Grzimek (*Serengeti darf nicht sterben. 367.000 Tiere suchen einen Staat*), Wernher von Braun (*Fahrt zum Mond*), Erich von Däniken (*Erinnerungen an die Zukunft. Ungelöste Rätsel der Vergangenheit*) und Dietrich Schwanitz (*Bildung. Alles, was man wissen muss*).

Von Annett Gröschner erscheinen in derselben Nummer Artikel zu den Sachbüchern von Max Hodann (*Geschlecht und Liebe in biologischer und gesellschaftlicher Beziehung*) und Siegfried Schnabl (*Mann und Frau intim*).

Ein von Sebastian Polmans selbstverfasstes und eingesungenes Lied erscheint auf dem Hip Hop/Nu Soul-Sampler *It's Nice to Be*, Thinkloud Recordings, Leipzig.

Tilman Strasser arbeitet bis 31. März 2008 als Freier Texter für die Werbeagentur *argu:tus consulting*.

*/ Die meisten Popsongs enthalten zwei oder drei Kapitel, selten mehr. Sie schreiben also mindestens zwei oder drei Strophen und bestimmen schon mit der ersten Strophe ungefähr die Melodie. Die weiteren Strophen sollten möglichst in der gleichen Metrik geschrieben sein wie die erste. Auch das Reimschema sollte mehr oder weniger unverändert bleiben.*

(Masen Abou-Dakn: *Songtexte schreiben. Handwerk und Dramaturgie*. Berlin 2006, S.145)

### **3. – 4. November 2007**

*BELLA triste* ist beim 15. *open mike* der Literaturwerkstatt Berlin in der WABE, Berlin, dabei.

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in der *Literarischen Welt* seine 237. Taschenbuchkolumne (*Taschenbücher der Woche*). Vorgestellt werden Taschenbücher von Wilfred Progres (Hrsg.) (*Mini-Sagas*), Franz Hohler (Hrsg.) (*112 einseitige Geschichten*), Daniel Kampa (Hrsg.) (*Kurz und bündig*) sowie LORIOTS *Kleiner Opernführer*.

*/ Joseph Vogl ist das leuchtende Beispiel dafür, dass selbst hinter der Berufsbezeichnung Kulturwissenschaftler (ja Medienwissenschaftler) eine Kanone stecken kann. Vogl ist so eine Kanone auf dem (Berliner) Lehrstuhl. Binahe alle seine Sachen elektrisieren, haben thrill. Er findet immer wieder neue unverbrauchte oder in Vergessenheit geratene Module aus Literatur und Philosophie, mit denen er sich den Menschen versuchsweise zusammensteckt...*

(Christian Geyer in der FAZ vom 2.11.2007 über das neue Buch von Joseph Vogl: *Über das Zaudern*. Verlag diaphanes, Zürich/Berlin 2007)

## 5. November 2007

Relaunch der Website *www.bellatriste.de*. Neues Design, Leseproben, umfassender Pressebereich.

Thomas Klupp veröffentlicht *Dreiraumwunder. Kunstbuch über den Sammler Kurt Schinke*. In Zusammenarbeit mit dem Grafiker Philipp Paulsen, hrsg. von der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig.

Hanns-Josef Ortheils Theaterstück *Handytime* wird vom Theater an der Rampe in Stuttgart auf dem Stuttgarter Fernsehturm uraufgeführt.

*/ Vielleicht hätten Sie es lieber schlicht und einfach? Vielleicht mögen Sie es nicht, wenn ein Romancier vor lauter Übermut vom Hundertsten ins Tausendste kommt, wenn er sich lustig macht über Sie, den Leser, und wenn er Katz und Maus mit Ihnen spielt? Dann ist Diderots Roman „Jakob und sein Herr“ leider nichts für Sie, und das bedeutet: Sie verpassen eines der reichhaltigsten, amüsantesten und zugleich tiefst sinnigsten Bücher der Weltliteratur. Selber schuld. Schade!*

(Hans Magnus Enzensberger in: DER SPIEGEL vom 05.11.2007)

## 6. November 2007

Die Professoren Christof Kessler und Martin Lotze von der Universität Greifswald besuchen die Professoren Stephan Porombka und Hanns-Josef Ortheil in Hildesheim, um mit ihnen ein gemeinsames Forschungsprojekt (*Funktionelle Bildgebung beim Kreativen Schreiben*) zu planen.

Florian Kessler veröffentlicht in der *Frankfurter Rundschau* den Artikel: *Die Last des Stofflichen. Zum „open mike“-Wochenende geht man eben.*

Jan Fischer, Lino Wirag und Röni Wurth lesen in der Bischofsmühle zum Release von *lit.lifestyle*, das beim *Glück & Schiller Verlag* erschienen ist. Es moderieren Anna Basener und Hannes Opel, Herausgeber Stephan Porombka wird live on stage interviewt. Dazu „performen“ Marius Hulpe, Merlin Schumacher und Kristina Tirier.

*/ Im Gebiet der Kunst sind Theorien nicht viel wert...Aber das ist eine Verleumdung. Wahr ist nur, dass sie nicht allgemeingültig sind. Es sind Theorien, die für einen einzigen gelten. Nur für einen von Nutzen sind. Ihm angepasst, für ihn und von ihm gemacht. Der Kritiker, dem ihre Verurteilung leicht fällt, weiß nichts von den Bedürfnissen und Neigungen des einzelnen. Und die Theorie selber versäumt zu erklären, dass sie nicht im allgemeinen, sondern nur für X, dem sie als Instrument dient, gültig sei. Man urteilt über ein Werkzeug, ohne zu wissen, dass es einem Manne dient, dem ein Finger fehlt oder der sechs Finger hat.*

(Paul Valéry: *Windstriche. Aufzeichnungen und Aphorismen.*  
Ausgewählt und übertragen von Bernhard Böschstein,  
Hans Staub, Peter Szondi. Frankfurt/M. 1971, S. 58/59)

## 8. November 2007

*Sachbücher klären nicht auf, sie klären den Leser ab.* Gespräch mit Stephan Porombka über die Illusion der Aufklärung durch Wissenschaftsjournalismus, den „information flow“ und PR-scheue deutsche Wissenschaftler. In: *Sciencegarden. Magazin für junge Forschung.* November 2007 ([www.science-garden.de](http://www.science-garden.de))

*/ Zunächst einmal muss ein Sachbuchautor ein Experte für sein Thema sein – oder er sollte mir zeigen, wie er sich selbst durch Recherchen zum Experten macht. Zum Zweiten aber muss er auch ein guter Entertainer sein, den Leser fesseln können und ihn an seine Geschichte binden. Das geschieht in erster Linie durch die Ansprache des Lesers. Der Autor muss ganz nah am Leser dran sein, ihm klarmachen, dass auch das entfernteste Thema – der Golfstrom oder das Ozonloch – einen Bezug zu seinem täglichen Leben aufweist. Zum einen lässt sich dies mit Texten erreichen, wenn man immer wieder auf die Alltagsebene herunterschaltet und mit zwei, drei Handgriffen vom Weltklima zur Körpertemperatur des Lesers hinunterzoomt. Und zum anderen muss natürlich eine gute Story erzählt und Spannung aufgebaut werden. Da gibt es verschiedene Plots, beispielsweise das Katastrophenszenario, die Was-wäre-wenn-Story, die Zeitreise, den*

*Wissenschaftskrimi, alles immer angelehnt an gut etablierte Unterhaltungsformate.*

(Stephan Porombka, aus: *Sachbücher klären nicht auf, sie klären den Leser ab*, a.a.O.)

## **9. November 2007**

Marcel Maas, Jan Fischer und Lino Wirag lesen im Musiksaal der *Stiftungsuniversität Hildesheim* aus *Text, Drugs & Rock 'n' Roll* im Rahmen des Absolvententreffens des Fachbereichs II.

Stephan Porombka leitet das Podium der Tagung des Instituts für Kulturpolitik der *Stiftungsuniversität Hildesheim: Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis – und dann? Wie man im Kulturbetrieb überlebt.*

*/ Dieser Briefwechsel ist die größte Freude. Er ist witzig, großzügig, scharfsinnig, er gibt das Geflecht zwischen Bordüren und Literaturbetrieb lebhaft wieder, er zeigt zwei, die mit großer Offenheit die jeweiligen Arbeiten des anderen besprechen, mit einer Konzentration auf Fragen der Form, der Themenstellung, des Effekts von Schriftstellerei, die ich beneidenswert und anregend finde, vor allem aber mit einer Hingabe an eine Freundschaft, die anrührend und bezaubernd ist und ebenfalls beneidenswert.*

(Katharina Hacker in *Literaturen* 11/2007 über den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794 bis 1805. Münchner Ausgabe in zwei Bänden. Goldmann TB. München 2005)



## 10. November 2007

Jan Fischer, Marcel Maas und Lino Wirag lesen zur Erstsemestereinführung der *Stiftungsuniversität Hildesheim* mit der literarischen Boygroup *Text, Drugs & Rock 'n' Roll*.

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in der *Literarischen Welt* seine 238. Taschenbuchkolumne (*Taschenbücher der Woche*). Vorgestellt werden Taschenbücher von Detlef Kuhlbrodt (*Morgens leicht, später laut*), Guido Nobili (*Ferne Erinnerungen*), Wolfgang Schmidbauer (*Das Buch der Ängste*), Karl Rosenkranz (*Ästhetik des Hässlichen*).

*/holzrauch über heslach. hackstück. verweh.  
da lag nämlich  
schon ganz schön schnee, als wir den blauen  
weg in rich-  
tung bärenschlöfle pflügten, und  
unerschrocken brüllten  
wir einander zu: „schau, der gelbe schnabel  
einer amsel!  
uh, das krude gewölle des käuzchens!“ – das  
hat uns, glaub  
ich, der handke gelehrt, zärtlich  
den gasträum betreten, um  
preßsack gebeten, brezeln, um zwei schiere  
bier. das waren  
weitgehend klagfreie tage, die kamen und  
gingen, kamen und  
gingen, und waren fraglos tage der euphorie,  
die hörten gar nicht  
mehr auf. nie sollst du versäumen, an solchen  
tagen zu streunen,  
dir einen platz einzuräumen vor dem*

*kachelofen katzenbacher  
hof. kann, trughaft vermein, auch  
ein allesbrenner gewesen sein...*

(Aus: *holzrauch über heslach*. Von Ulf Stolterfoht. Basel/  
Weil am Rhein 2007, S.61)

## 10. – 11. November 2007

*BELLA triste* ist eingeladen zur *BUCHLUST 2007* im  
*Künstlerhaus Hannover*, der Messe für unabhängige  
Verlage und Kunstpressen aus Niedersachsen.

Auch der *Glück & Schiller Verlag* wird erstmalig auf die  
*BUCHLUST* eingeladen und somit als einer der 16 besten  
unabhängigen Kleinverlage und Kunstpressen ausge-  
zeichnet. Jury: Ulrike Sárkány (Literaturredakteurin  
*NDR Kultur*), Dr. Wolfgang Schepers (Direktor des  
*Kestner Museums Hannover*) und Andreas Platthaus  
(Autor und Feuilletonredakteur der *FAZ*).

*/ Das Beglückende der Einsamkeit muss gesucht  
werden mitten im Sonnensystem der Freunde.  
Vorsicht bei der ersten Tageslektüre. Bücher  
müssen als Sonnenaufgänge betrachtet werden.  
Wenn sie nichts erleuchten, soll man sie weglegen.  
Aus dem Denken entfernen, was man nicht  
für wahr hält. Aber auch, was den Denkenden  
bitter macht.*

*Untrügliches Zeichen guter Gedankenarbeit:  
die Luft beginnt zu singen.*

(Aus: *Ordensregeln für das „Kloster für freiere Geister“*.  
Von Iso Camartin. In: *Ungeschriebene Werke. Wozu Goethe,  
Flaubert, Jandl und all die anderen nicht gekommen sind*.  
München 2006, S.78)

## 11. November 2007

Lesung/Gespräch mit Alexandra Müller, Lino Wirag, Lutz Woellert und Stefan Mesch über *Kulturtagebuch. Leben und Schreiben in Hildesheim* (Hrsg. von Stefan Mesch und Kai Splittgerber. Mit einem Nachwort von Hanns-Josef Ortheil. Hildesheim 2007) im Rahmen der *BUCHLUST 2007 im Künstlerhaus Hannover*. Moderation: Jochen Schimmang.

*/ Neben dem explizit poetologischen Diskurs gibt es indes, und dies ebenfalls seit der Antike, seit Homer und Aristophanes, unsystematisch poetologische Aussageformen im Medium der Dichtung selbst – Ausdruck des „Mittheoretischen“, der „immanenten Poetik“ in Werken, „für welche die Sprache zugleich Substanz und Mittel ist“. Diese Form der theoria, die ich literarische Theoriebildung nenne, ist auch dem deutschsprachigen Mittelalter vertraut...*

(Christian Kiening: *Zwischen Körper und Schrift. Texte vor dem Zeitalter der Literatur*. Frankfurt/M. 2003, S.113)

## 13. November 2007

Die SZ veröffentlicht ein Interview mit Carola Gruber zum Thema *Systematisch kreativ*.

Clara Ehrenwert liest im Rahmen des Jubiläums *wissen MACHT unabhängig – 100 Jahre Frauenstudium in Jena* im *Café Wagner*, Jena.

*/ Jeder Morgen beginnt mit einer rituellen Runde auf unserem privaten Hinderniskurs – mit Gegenständen, die geöffnet oder geschlossen, gehoben oder gestoßen, gedreht oder gewendet, gezogen, geführt oder gebunden werden müssen, mit Bestandteilen des Frühstücks, die geschält oder ausgepackt, getoastet, aufgebriht, gekocht oder gebraten werden müssen. Die Hände bewältigen diese Schwierigkeiten so meisterhaft, dass wir keine Gedanken an ihre Leistung verschwenden...*

(Frank R. Wilson: *Die Hand – Geniestreich der Evolution*.  
Deutsch von Heiner Kober. Reinbek 2002, S. 9)

#### **14. November 2007**

Marcel Maas liest im Literatur-Café des *Elsa-Brändström-Gymnasiums* in Oberhausen.

*/ Ich saß im 34. Jahre meines gottlosen Le bens, Details kann eine Tageszeitung unmöglich bringen, ich saß im Café Central, Wien, Herrengasse, in einem Raume mit gepressten englischen Goldtapeten. Vor mir hatte ich das ‚Extrablatt‘ mit der Photographie eines auf dem Wege zur Klavierstunde für immer entschundenen fünfzehnjährigen Mädchens. Sie hieß Johanna W. Ich schrieb auf Quartpapier infolgedessen, tieferschüttert, meine Skizze ‚Locale Chronik‘.*

(Peter Altenberg: *Locale Chronik*. Zitiert nach: *Marbacher Magazin* 74/ 1996: *Vom Schreiben* 4. *Im Caféhaus oder Wo schreiben?* S.112)

## 15. November 2007

Martin Kordić, Mitherausgeber *BELLA triste*, spricht in *Radio Tonkuhle* über *BELLA triste* Nr. 19 und deren Release im Hildesheimer *Trillke-Gut*.

*/ Herausgekommen ist ein umfassendes, tief greifendes und erhellendes kleines Kompendium, welches mit großem Engagement und persönlicher Verve entstanden ist und ein interessantes – meist anonymes – Metier intensiv beleuchtet...*

(Die Berliner Literaturkritik über *In der Werkstatt der Lektoren – 10 Gespräche*. Hrsg. von Martin Bruch und Johannes Schneider. Mit einem Nachwort von Hanns-Josef Ortheil. Hildesheim 2007)

Stephan Porombka gründet zusammen mit Prof. Dr. Lutz Danneberg (HU Berlin) und Prof. Dr. Steffen Martus (Universität Kiel) die Forschergruppe *Praxeologie der Geisteswissenschaften*.

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in *DIE ZEIT* einen Artikel über die Ausstellung *Kippfiguren*. *Robert Gernhardts Brunnen-Hefte im Literaturmuseum der Moderne* in Marbach am Neckar.

*/ Diese Geschichte geht mir schon seit langer Zeit im Kopf herum, sie hat mich oft an Dich denken lassen, an die Zeit damals, als wir zusammen gewohnt haben, und an den Moment, als Du zutraulich wie noch nie in mein Zimmer gekommen bist, mich mit einer spürbaren Scheu in deinen Gesten vorsichtig geweckt und leise das Frühstückstablett auf den Schreibtisch gestellt hast...*

(Beginn der Erzählung *Dein Name* von Melitta Breznik.  
In: M.B.: *Figuren. Erzählungen*. München 2001, S. 39)

## 16. November 2007

Nora Wicke, Carl-Christian Elze und Jens Petersen lesen bei der Lesung und Release-Party von *BELLA triste Nr. 19* im Hildesheimer *Trillke-Gut*. Moderation: Andrea Franke (Mitherausgeberin *BELLA triste*). Danach legen auf: *Der schöne Micha und die Florinas* (Nutella-Bande/Berlin).

Carola Gruber liest beim *Wir so, ihr so*-Event der Jugendseite der SZ im *Feierwerk*, München.

Lena Töpler und Jule D. Körber nehmen bis zum 18. November an dem Online-Magazin der *Gesellschafter.de* (*Aktion Mensch*) als Autoren teil. Sie wurden hierfür aus etlichen Bewerbern für einen von der *Jugendpresse Deutschland e.V.* ausgeschriebenen und geleiteten Workshop ausgewählt.

Die November-Ausgabe vom *Lit07.de* zum Thema *Romantik* erscheint mit Essays von Christian Huberts, Imke Schröder und Janwillem Dubil, Kritiken von Jan Fischer, Meike Blatzheim, Oliver Kleyer, Franziska Walther und Andreas Walter und Notizen von Jan Fischer und Leif Randt.

Hanns-Josef Ortheil liest im Rahmen der *Wiener Buchwochen* im Wiener Rathaus aus seinem Roman *Das Verlangen nach Liebe*.

*/ Die Auswahl der in diesem Buch versammelten Liebesgeschichten ist keine zufällige.*

*Der rote Faden, der sie durchzieht, ist die Wiederentdeckung der Liebe durch Petrarca und die Entstehung eines Rituals, das der Liebe in der Renaissance eine gesellschaftliche Form gab. Das Buch handelt von diesem Ritual, von seiner Theoretisierung durch Petrarca und der ersten Realisierung durch Lorenzo de Medici bis hin zu seinem Ende durch die von der Gegenreformation ausgeübte Repression. Das Bildnis der Geliebten stand im Mittelpunkt dieses Rituals.*

(Ingeborg Walter/Roberto Zapperi: *Das Bildnis der Geliebten. Geschichten der Liebe von Petrarca bis Tizian*. München 2007, S.6)

## **17. November 2007**

Thomas Klupp und Hanns-Josef Ortheil frühstücken gemeinsam im Wiener *Café Central* und nehmen danach an einer Tagung der *Universität für Musik und darstellende Künste* in Wien mit dem Thema *Kulturwissenschaft und Theorie der Praxis* teil. Thomas Klupp spricht über seine Erfahrungen als Teilnehmer an dem Forschungsprojekt *Literarisches Schreiben als diskreter Prozeß*, das an der *Universität für Musik und darstellende Künste in Wien* in Zusammenarbeit mit dem Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* an der *Stiftungsuniversität Hildesheim* durchgeführt wird.

*/ Arg mitgenommen und veraltet, Relikt aus einer Epoche, die schon rasch aus dem Gedächtnis schwindet, hat das verdammte Ding mich niemals im Stich gelassen. Auch während ich mich jetzt an die neuntausend-*

*vierhundert Tage erinnere, steht sie vor mir und stottert ihr altes, vertrautes Lied. Wir sind übers Wochenende in Connecticut. Es ist Sommer, und der Morgen draußen vor dem Fenster ist warm, grün und schön. Die Schreibmaschine steht auf dem Küchentisch, meine Hände liegen darauf. Buchstabe für Buchstabe habe ich sie diesen Text schreiben sehen.*

(Paul Auster/Sam Messer: *Die Geschichte meiner Schreibmaschine*. Aus dem Englischen von Werner Schmitz. Reinbek 2005, S. 59/60)

## **18. November 2007**

Hanns-Josef Ortheil nimmt an einer Live-Sendung (*westart am sonntag*) von WDR Fernsehen im WDR-Foyer in Köln teil und stellt seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* vor. Die weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Talkrunde sind: Alexander Gorkow, Journalist und Schriftsteller; Eva Kohlrusch, Autorin; Hans-Joachim Maaz, Chefarzt und Schriftsteller und Viktoria Trattmansdorff, Schauspielerin. Moderation: Bettina Böttinger.

*/ Jedes Wort, das ihn betrifft, klingt in ihm bis aufs äußerste nach, und diesen Widerhall fürchtet er so sehr, dass er vor jedem Diskurs, der über ihn geführt werden könnte, ängstlich flieht. Das Wort der andern, ob nun voller Komplimente oder nicht, ist von Anfang an von dem Widerhall markiert, den es dann haben kann.*



(Roland Barthes: *Über mich selbst*. Aus dem Französischen von Jochen Hoch. München 1978, S. 168)

## 21. November 2007

Tessa Müller nimmt an einer Lesung im Rahmen der Präsentation der 13. Ausgabe der Literaturzeitschrift *Wortlaut* in Nürnberg teil, in der ihre Kurzgeschichte *Hunger* veröffentlicht wurde.

Hanns-Josef Ortheil spricht im Audimax der *Stiftungs-universität Hildesheim* im Rahmen der Ringvorlesung *Weltliteratur I* über *Die Geburt der abendländischen Poetik aus dem Geist der Philosophie*.

*/ Von der Dichtkunst selbst und von ihren Gattungen, welche Wirkung eine jede hat und wie man die Handlungen zusammenfügen muß, wenn die Dichtung gut sein soll, ferner aus wie vielen und was für Teilen eine Dichtung besteht, und ebenso auch von den anderen Dingen, die zu demselben Thema gehören, wollen wir hier handeln, indem wir der Sache gemäß zuerst das untersuchen, was das erste ist...*

(Aristoteles: *Poetik*. Übersetzt und herausgegeben von Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982, S. 5)

## 24. November 2007

*BELLA triste* ist eingeladen zu den *KLANGWERKTAGEN 2007*, dem Festival für zeitgenössische Musik in Hamburg, und präsentiert Lyrikerinnen und Lyriker

des *Deutschen Literaturinstituts Leipzig*. Moderation: Martin Kordić (Mitherausgeber *BELLA triste*).

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in der *Literarischen Welt* seine 239. Taschenbuchkolumne (*Taschenbücher der Woche*). Vorgestellt werden Taschenbücher von Jutta Limbach (Hrsg.) („*Ausgewanderte Wörter*“), Hans Gerlach (*Alphabet der feinen Küche*) sowie Neubearbeitungen des *Großen Büchmann* und von Wahrigs *Wörterbuch der deutschen Sprache*.

Stephan Porombka hält in Zürich im Rahmen einer Fachtagung Theaterpädagogik des Fachverbandes Theaterpädagogik Schweiz einen Vortrag mit dem Thema *Erinnerungsbilder. Ein paar Worte zu ihrer Herstellung*.

*/ Wir dramatisieren von Natur aus. Mindestens einmal am Tag interpretieren wir das Wetter – ein im wesentlichen unpersönliches Phänomen – und deuten es um zu einem Ausdruck unserer momentanen Sicht des Universums: „Na toll. Es regnet. Grad wenn ich melancholisch bin. Ist das nicht wieder typisch Leben?“*

(David Memet: *Vom dreifachen Gebrauch des Messers. Über Wesen und Zweck des Dramas*. Berlin 2001, S.7)

## **26. November 2007**

Hanns-Josef Ortheil liest in der *Thalia*-Buchhandlung in Kassel aus seinem Roman *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Das Vorbild zu diesem Buch hier ist Hokusais Sammlung „Hundert Ansichten des Berges Fuji“, ein Buch mit Schwarzweiß-Holzschnitten, dessen erster Band 1834 erschien und das viele für sein Meisterwerk halten, obwohl natürlich die Farbdrucke von „Sechsenddreißig Ansichten des Fuji“ viel bekannter und berühmter sind. Die „Sechsenddreißig Ansichten“ bestehen aus sechsundvierzig Blättern und die „Hundert Ansichten“ aus hundertzwei Abbildungen. Die Zahlenangaben bei diesen Unternehmungen sind auf eine angenehme Art ungenau...*

(Günter Ohnemus: *Siebenundsechzig Ansichten einer Frau.* Frankfurt/M. 1999, S.7)

## **27. November 2007**

Hanns-Josef Ortheil beendet seine Kolumnentätigkeit (*Taschenbücher der Woche*) für *Die literarische Welt*, in der am 03. Februar 2001 seine erste Taschenbuch-Kolumne erschienen war. Seither hat er mehr als neunhundert Taschenbücher besprochen.

*/ Mascha Kaléko war, bevor sie vor den Nationalsozialisten nach New York fliehen musste, lyrische Reporterin des Berlins der zwanziger Jahre. Als solche wurde sie berühmt, vor allem für ihr „Lyrisches Stenogrammheft“...*

(Julia Encke in der FAZ über die Ausstellung *Mascha Kaléko – „Mein Heimweh hieß Savignyplatz“* im Literaturhaus Berlin)

## 28. November 2007

Hanns-Josef Ortheil liest in der Hildesheimer Buchhandlung *Decius* aus seinem Roman *Das Verlangen nach Liebe*.

*/ Mit einiger Verwunderung erfährt man indes bei Liebling, wie üppig noch zu seiner Zeit (Mitte der zwanziger Jahre, hjo) die Speisenfolge war, die man sich bei einem ganz normalen Mittagessen mit dem Konsum von wenigstens zwei Flaschen Wein zumutete. Derlei wäre heutzutage weder denk- noch verkraftbar...*

(Johannes Willms in der SZ über ein Buch von A.J. Liebling: *Zwischen den Gängen. Ein Amerikaner in den Restaurants von Paris*. Übersetzung, Vorwort und Erläuterungen von Joachim Kalka. Berlin 2007)

## 29. November 2007

Hanns-Josef Ortheil liest in der *Thalia*-Buchhandlung in Bremen aus seinem Roman *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Ausgehend von einer Romanstelle, in der sein – fiktiver – Autor bekennt, noch nie in Las Vegas gewesen zu sein, erzählt Haas von seiner Reise nach Amerika und einer wunderschönen Ortsnamenverwechslung, die man sich besser nicht ausdenken kann. Am Ende liegt auch Braunschweig irgendwie in*

*der Wüste, und der Harz sieht irgendwie aus wie die Sierra Nevada.*

(Aus einer Rezension der FAZ zu dem Buch *Wolf Haas trifft Wilhelm Raabe*. Hrsg. von Hubert Winkels. Göttingen 2007)

## **November 2007**

Mit *lit.lifestyle* (Hrsg. Steffen Martus, Stephan Porombka, Ariane Arndt, Kai Splittgerber) und *Landpartie 07* (Hrsg. Lisa-Marie Seydlitz, Lena Töpler, Lino Wirag, Lutz Woellert) werden gleich zwei Bücher des Verlages *Glück & Schiller* mit einem Preis für die schönsten deutschen Bücher 2007 ausgezeichnet.

Kai Splittgerber beginnt seine Tätigkeit als fester Mitarbeiter mit einer halben Stelle am *Literatur-Büro Oldenburg*.

Nora Wicke veröffentlicht den Text *Papier* in der Literaturzeitschrift *Spella*, Berlin.

Nora Wicke, Sarah Rehm und Sara M. Schüller übernehmen bis Februar 2008 die Planung und Durchführung eines Lyrikworkshops an der *Domäne Marienburg* (Gäste: Monika Rinck, Brigitte Oleschinski).

Stefan Stuckmann erarbeitet für *Sat 1* ein Konzept und Storylines für die Neuauflage der *Schillerstraße* bei der *Hurricane Fernsehproduktions GmbH*, Köln.

# / Dezember 2007

## 1. Dezember 2007

*/ Als im Frühjahr 2007 die Zeitschrift BELLA triste ein Lyrik-Sonderheft mit streitlustigen Reden und Gegenreden vorlegte, war das ein außergewöhnliches literarisches Ereignis. Man darf sagen: Dieses BELLA triste-Heft hat das unverzichtbare Fundament gelegt für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Gedichts heute. Lange ist nicht mehr so sachkundig und offensiv und unverdrückt über Lyrik gestritten worden wie in dieser BELLA triste-Ausgabe – wobei einzelne Wertungen schrill und ungerecht ausfielen. Die friedliche Koexistenz und Kumpanei, wie sie bei Zusammenkünften junger Dichter an der Tagesordnung ist, wurde hier abgelöst durch eine neue Lust an der ernsthaften Auseinandersetzung. Das aktuelle Heft 19 von BELLA triste liefert nun einige bemerkenswerte Nachträge zu diesem hochnervoösen ‚Lyrikdiskurs‘.“*

(Michael Braun im Saarländischen Rundfunk)

Auswärts-Release von *BELLA triste* Nr. 19 im Deutsch-Amerikanischen Institut Heidelberg. Lesung von Prosa und Lyrik und anschließende Diskussion. Mit Thomas von Steinaecker, Christian Schloyer und Sina Ness. Moderation: Martin Kordić (Mitherausgeber *BELLA triste*).

Die Professoren Matthias Rebstock und Stephan Porombka übernehmen die wissenschaftliche Koordination der Eröffnung des Graduiertenkollegs *Produktionsräume ästhetischer Praxis*. Kollegiat aus dem Bereich *Kreatives Schreiben* ist Florian Kessler (Dissertationsprojekt *Werkstattgespräche*).

*/ Die wahre Philosophie ist also in der Antike geistige Übung. Die philosophischen Theorien werden entweder ausdrücklich in den Dienst der Praktik der geistigen Übungen gestellt, wie es im Stoizismus und Epikureismus der Fall ist, oder aber sie werden zu Gegenständen intellektueller Übungen, zu einer Betätigung des kontemplativen Lebens, die selbst schließlich nichts anderes ist als eine geistige Übung.*

(Pierre Hadot: *Philosophie als Lebensform. Geistige Übungen in der Antike*. Aus dem Französischen von Ilsetraut Hadot und Christiane Marsch, S. 41)

## **2. Dezember 2007**

Thomas Klupps Text *Discovery Channel* erscheint in der Reihe *Roter Faden* (Leseheft No. 3), Saarbrücken.

*/ „Ich bin vielleicht etwas schwer von Begriff,  
aber ich sehe wirklich nicht ein, wie jemand*

*dreißig Seiten braucht, um zu beschreiben, wie er sich im Bett hin und her wälzt, ehe er einschlüft.“ Mit dieser Begründung hatte ein Gutachter des Verlegers Ollendorff Prousts „Suche nach der verlorenen Zeit“ abgelehnt...*

(Umberto Eco: *Wer hat Proust, Flaubert und all die anderen abgelehnt?* In: U.E., *Neue Streichholzbriefe*. Deutsch von Burkhard Kroeber. München 1997, S. 33)

#### **4. Dezember 2007**

Robin Thiesmeyer nimmt an einer Lesung in der TRANSIT-Reihe des *Mairisch Verlags* Hamburg teil, zusammen mit Kolja Mensing, Florian Thalhofer u.a.

Hanns-Josef Ortheil ist zusammen mit Annette Pehnt, Frauke Kahn und Micha Brumlik Gast in der SWR-Fernsehsendung *Literatur im Foyer*. Moderatorin: Thea Dorn.

*/ Die neutralen Dinge vergessen wir am schnellsten, die negativen etwas weniger schnell, und am längsten behalten wir im Gedächtnis, was positiv war. So verändert sich die Vergangenheit im Laufe der Zeit und wird immer goldener, je weiter sie zurückliegt...*

(Dietrich Dörner: *Bauplan für eine Seele*. Reinbek 2001, S.57)



## 6. Dezember 2007

*/ Zurück ins Leben – und damit zugleich in den äußerst lebendigen Literaturbetrieb unseres Landes. Dort haben sich in diesem Jahr unter anderem zwei Zeitschriften besonders hervorgetan: die BELLA triste, die mit ihrer 17. Ausgabe, einer (wie es im Editorial heißt) »forcierten Anthologie zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur«, eine Diskussion angestoßen hat, welche bis in die aktuelle Nummer 19 hineinreicht und in den Feuilletons weidlich rezipiert wurde; und die Zeitschrift sprachgebunden, deren 3. Ausgabe Texte zum Thema „Übersetzen“ präsentiert und die ebenfalls große Beachtung fand.*

(Marc Diehl im Rückblick auf sein Lektürejahr 2007)

*/ Nun tritt zunehmend auch eine andere Figur aus dem Arkanbereich des Buchmarkts heraus: der Lektor nämlich, Vertreter einer zahlenmäßig unbedeutenden Zunft, die als gatekeeper der Literatur allerdings eine um so bedeutendere Rolle spielt. Im Gespräch mit zehn Lektoren belletristischer Verlage (darunter Christiane Schmidt von Hoffmann & Campe, Olaf Petersen von Kiepenheuer & Witsch oder Klaus Siblewski von Luchterhand) erforschen Studenten der Stiftungsuniversität Hildesheim die ‚geheimen Gesetze und Rituale dieses seltsamen Berufs‘.*

(Rezension der FAZ von *In der Werkstatt der Lektoren – 10 Gespräche*. Hrsg. von Martin Bruch und Johannes

Schneider. Mit einem Nachwort von Hanns-Josef Ortheil.  
Hildesheim 2007)

Hanns-Josef Ortheil liest im Darmstädter *Kellerlokal* aus einem Roman *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Pünktlich zum 65. Geburtstag von Peter Handke am heutigen Donnerstag hat die österreichische Nationalbibliothek einen großen Teil des persönlichen Werkes des Schriftstellers erworben. Handkes „Nachlass zu Lebzeiten“ umfasse unter anderem handschriftliche Werkmanuskripte, Notizen und Materialsammlungen und zeige seine Arbeit in den vergangenen zwei Jahrzehnten.*

(FAZ vom 06. Dezember 2007)

## **7. Dezember 2007**

Hanns-Josef Ortheil liest auf *Burg Wissem* in Troisdorf aus seinem Roman *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Der britische Ethnologe Nigel Barley äußert einmal die Vermutung, der „wahre Schlüssel der Zukunft“ liege darin, dass „Grundbegriffe wie Kultur aufhören zu existieren“. Wir seien doch, so Barley, „mehr oder weniger alle Touristen in Hawäihemden“. Heißt der neue Mensch nach dem Ende der Kultur Tourist?...*

(Byung-Chul Han: *Hyperkulturalität. Kultur und Globalisierung*. Berlin 2005, S.9)

## **8. Dezember 2007**

*/ Zwar wird im gegenwärtigen Feuilleton eh viel zu viel gelobt, aber diesmal muss es einfach sein: Die Auswärts-Release von BELLA triste Nr. 19 im DAI war der lustvollste Literaturabend des Heidelberger Kulturjahres 2007.*

*(Rhein-Neckar-Zeitung)*

Marcel Maas erhält den ersten Preis des *dO!PEN-Awards 2007* der *dO!PEN- Literaturzeitschrift* in Dortmund.

*/ Narrative Tätigkeiten werden ausgelöst, wenn kulturelle Kanons verletzt oder Routinen aufgebrochen werden. Die narrative Strukturierung mustert das ungewöhnliche Ereignis in reflexiver Einstellung und macht es sinnvoll, indem sie sich „auf einen subjektiven Zustand des Protagonisten beruft“; das heißt: die narrative Strukturierung begreift und situiert das Ereignis als Bestandteil einer Geschichte, der zu einem erwünschten Ergebnis beiträgt.*

(Donald E. Polkinghorne: *Narrative Psychologie und Geschichtsbewusstsein*. In: *Erzählung, Identität und historisches Bewusstsein*. Hrsg. von Jürgen Straub. Frankfurt/M. 1998, S. 32)

## 11. Dezember 2007

*www.prosanova.net*, die Website zu PROSANOVA – Festival für junge Literatur 2008, geht online.

*/ Die Mutter und der Vater haben gemeinsam den Tisch gedeckt und nach den Kindern gerufen, das Frühstück soll um Punkt Viertel nach sieben beginnen. Wie immer hat der Vater Kaffee gekocht, nun trägt er die Kanne in das Esszimmer und stellt sie in die Mitte des Tisches. Er stellt sie aber nicht einfach ab, er justiert zuvor noch mit einer raschen Bewegung die exakte Position, die der Kannenuntersetzer einzunehmen hat. Das flüchtige Schieben des Vaters am Untersetzer ist keine beliebige Bewegung unter vielen anderen...*

(Florian Kessler in der SZ über *Erziehung bei Tisch. Zur sozialen Magie eines Familienrituals*. Von Kathrin Audehm. Bielefeld 2007)

## 13. Dezember 2007

Die Publikation des Seminars *Literatur und Drogen* erscheint (Stephan Porombka, Stephanie Eble (Hrsg.): *I can hear clearly now*. CD mit 13 Songs, 13 Essays und einer Einführung. Hrsg. von Stephan Porombka und Stephanie Eble).

Hanns-Josef Ortheil spricht im *Stuttgarter Literaturhaus* in der von ihm vor fünf Jahren ins Leben gerufenen Dialog- und Werkstatt-Reihe *Spätlese* mit dem Philosophen Peter Sloterdijk aus Anlass von Sloterdijks 60. Geburtstag über *Sloterdijks Werkstatt*.

*/ Wie viele andere britische Schriftsteller besaß Shaw eine Schreibhütte im Garten. Dieser Verschlag war auf ein Fahrgestell montiert und konnte an verschiedene Orte gerollt werden, immer aus dem Schatten heraus und hinein in die Sonne. Die sogenannte Revolving Hut war per Telefon mit dem Haus verbunden und auch an das Elektrizitätsnetz angeschlossen. Shaw schrieb hier gerne, denn wenn unangemeldete Besucher kamen, konnte man im Haus guten Gewissens sagen, dass der Meister nicht vor Ort sei.*

(Hans-Günter Simek: *Englische Dichter und ihre Häuser*. Frankfurt/M. und Leipzig 2001, S.172)

## **15. Dezember 2007**

Die Dezember-Ausgabe vom *Lit07.de* zum Thema *Romantik* erscheint mit Essays von Sabrina Schmidt und Marcel Maas, Kritiken von Lisa Rewald, Anna-Lena Bruns und Patrick Seyboth sowie Zeichnungen von Lino Wirag.

*/ Orte..., an denen die europäische Innerlichkeit sich den „Lärm der Weltgeschichte“ fernhält. Ich nenne nur: die Geschichte des Tagebuchs und des Stillebens, die Geschichte meditativer, nicht nur ritueller Frömmigkeit, die Entstehung von Gewissen und Schuldbewußtsein, die Geschichte der Lyrik, die Entwicklung der Trennung von Öffentlich und Privat, die Entstehung des Studierzimmers und der privaten Bibliothek: „Hieronymus im Gehäus.“*

(Kurt Flasch: *Wert der Innerlichkeit*. In: *Die kulturellen Werte Europas*. Hrsg. von Hans Joas und Klaus Wiegandt. Frankfurt/M. 2005, S. 220)

## 16. Dezember 2007

Tilman Strasser nimmt an einer Lesung in der *Mensabar* Freiburg anlässlich der Veranstaltung *Slam Surpreme* teil.

*/ In Heselach, seinem Herkunftsort, einem Stadtteil Stuttgarts, scheint es Ende der siebziger Jahre weit aufregender zugegangen zu sein als im Berlin von heute, dem aktuellen Wohnort Stolterfohts. Auf jeden Fall kracht und scheppert, jubelt, lacht und knattert es in diesen Erinnerungsgedichten an allen Ecken und Enden. Denn in Stolterfohts Heselach wird in vielen aufregenden Zungen gesprochen: dem Manischen, Jenischen oder Matzenbacherischen...*

(Tobias Lehmkuhl in der *SZ* über Ulf Stolterfohts *holzrauch über heselach*. Basel 2007)

## 18. Dezember 2007

Lino Wirag liest eigene Texte in der Reihe *Zuckerwort und Peitsche* in Hannover.

*/ Auf das Genie wirkt alles ein, und wenn es nicht sofort seinen Gedanken ganz hingegenben ist und von der Begeisterung überwältigt wird, forscht es sozusagen, ohne sich dessen*

*bewusst zu sein. Durch die Eindrücke, die ihm die Gegenstände machen, wird es genötigt, sich unaufhörlich mit Kenntnissen zu bereichern... (Es hat) Freude an Beobachtungen, beobachtet aber im Nu einen großen Raum und eine Vielzahl von Dingen...*

(Denis Diderot: *Enzyklopädie*. Hrsg. und aus dem Französischen übersetzt von Theodor Lücke. München 1969, S. 179)

## **19. Dezember 2007**

Die Publikation des Berichtes der *Enquete-Kommission Kultur in Deutschland* des *Deutschen Bundestages* erscheint. Stephan Porombka ist Berichterstatter für den Teil *Berufliche Situation für Kulturjournalisten; Empfehlungen zur kulturjournalistischen Ausbildung*, gemeinsam mit Dr. Manfred Eichel, UdK Berlin.

*/ Eine der berühmtesten Geschichten des Zen ist dieser kurze Dialog, der dem Meister Josshu zugeschrieben wird. Ein Schüler fragt ihn: „Meister, was bitte ist die wahre Lehre des Buddhismus? Erkläre sie mir!“ „Hast du deine Mahlzeit beendet?“ fragt der Meister. „Ja, Meister, ich bin fertig.“ „Dann spüle deine Schale aus.“*

(Jean-Claude Carrière: *Die Welt ist was sie ist*. Aus dem Französischen von Marie Rahn. München Zürich 1999, S.204)

## 20. Dezember 2007

Florian Kessler veröffentlicht in der SZ den Artikel: *Die Konsensfiktion. Gesammelte literaturtheoretische Kontroversen.*

*/ Man lebt und arbeitet in Prenzlauer Berg oder Neukölln, trägt Verantwortung in der Patchworkfamilie, schuftet im Callcenter und betreibt sein eigenes Kleinstlabel (Staatsakt), immer mit einem ehrgeizigen Fernziel im Hinterkopf: die schwarze Null.*

(Arno Frank in DIE ZEIT über *Die Türen: Popo (Staatsakt/Indigo)*)

## 31. Dezember 2007

Chris Hönigmann ist Mitglied des Kabarettensembles der *Stiftungsuniversität Hildesheim*, das mit dem Weihnachtsprogramm zum Weihnachtsspecial der studentischen Veranstaltungsreihe *ecco!* in der *Kulturfabrik Löseke* auftritt.

*/ Durch Baeckers Buch wehen Freud und Leid von Berlin-Mitte, seine Theaterinszenierungen, seine Hoffnung auf freies Ein Mensch-Unternehmertum, seine Sehnsucht nach neuen Formen alter Institutionen (Erziehung, Wissenschaft, Familie), seine Apologie der von Praktika umsäumten Klein-Universität, vor allem aber die humane Entsprechung seines zentralen Form-Paradigmas, die menschliche Monade, die ihr Fenster zur Welt bei Apple erworben hat, und darum im Café St. Oberholz*



*an der Torstraße nicht mehr aus dem Fenster  
auf die Gegenwart schauen mag...*

(Christoph Möllers über *Studien zur nächsten Gesellschaft*.  
Von Dirk Baecker. Frankfurt/M. 2007)

## **Dezember 2007**

*Don't cry. Work! FmbH (Frau mit beschränkter Haftung)* von Alexandra Müller erscheint im Verlag *Forum Stadtpark*, Graz. (Es handelt sich um eine Dokumentation der Performance *Don't cry. Work! FmbH*, die im April 2007 beim *Gold-Armut war gestern*-Festival im *Forum Stadtpark* in Graz stattgefunden hat.)

Alexandra Müller veröffentlicht den Text *Wos mocht denn dem Schneiders Ernst sei Enkeltochter (What is Ernst Schneider's Granddaugther doin'?)* im *Youth in the countryside-Booklet*, Herausgeber Wiebke Loeper, Robert Lyons, Jan von Holleben, Marc Piesbergen und Klaus Münzer, entstanden im Rahmen von *Jugend auf dem Lande*, unter anderem im Rahmen von *bipolar*, einem deutsch-ungarischen Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes.

Kathi Flau liest gemeinsam mit Anna Basener aus *Mädchen, Poesie, Promille* im *Café Übersee* Hildesheim.

Sina Ness erhält eine Einladung zum Literaturwettbewerb *einseitig 2007* nach Basel.

Wiebke Eymess' Erzählung *Konterfei* wird in: *Feigenblatt, Magazin für Erotisches* Nr. 10, Berlin 2007, veröffentlicht.

# / Januar 2008

## 1. Januar 2008

Hanns-Josef Ortheil veröffentlicht in der Zeitschrift *Literaturen* (Heft 1/1008) seinen Artikel *Fasten your seat belts! Aus der Mail eines fahrenden Schriftstellers*.

*/ Liebe Frau Nimmermehr, ich danke Ihnen für Ihre Einladung zu einer Lesung nach Heimbach, muss Ihnen jedoch leider mitteilen, dass ich Ihren sicherlich schönen Ort mit der sicherlich noch schöneren, den Heimbacher Marktplatz dominierenden Buchhandlung in absehbarer Zeit nicht werde aufsuchen können. Ich tippe diese Zeilen auf dem Rücklehnen-Klapptisch eines Flugzeuges, das mich aus Wien nach Köln bringen soll, in Wien habe ich mit einem Vortrag über „Kreative Schreibprozesse“ an einem Symposium teilgenommen, den Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus mit einer Lesung eröffnet und mit osteuropäischen Autoren über „Das neue Europa“ diskutiert, nachdem ich einige Tage zuvor das Projekt „Weltkulturerbe Mittelrheingebiet“ mit einer von achtzig Sängern und Sängerinnen begleiteten Lesung auf Burg*

*Stolzenfels auf den Weg gebracht, mich von Burg Stolzenfels aber noch in der Nacht nach Mainz bewegt habe, wo ich zwei Jury-Sitzungen örtlicher Fernsehsender mit meinen Rede-Beiträgen belebt und einen Antrag für ein Literaturfestival im Rahmen des „Kultursommers Rheinland-Pfalz 2008“ eingereicht und begründet habe, nicht ohne am Abend den Mainzer Leserinnen und Lesern mit einer Lesung eine Freude zu machen, die bis 2 Uhr in der Nacht andauerte, weil ich es erst gegen 2 Uhr geschafft hatte, den Leserkreis „Literarisches Mainz“ in einem von mir sonst geschätzten Altstadtlokal nieder und sprachlos zu trinken. Nach fünf Stunden sehr unruhigen Schlafs...*

(Hanns-Josef Ortheil: *Fasten your seat belts!*, a.a.O.)

#### **4. Januar 2008**

Stephan Porombka veröffentlicht den Aufsatz *Keinen Professoren verpflichtet, keiner Schule, keiner Wissenschaft. Nur sich selbst. Über populäre Literaturgeschichtsschreibung*. In: Andy Hahnemann, David Oels (Hrsg.): *Sachbuch und populäres Wissen im 20. Jahrhundert*, Frankfurt u.a. 2008, S. 69-80.

Annett Gröschner veröffentlicht den Aufsatz *Verhinderter Ruhm. Der Sachbuchautor Valeriu Marcu*. In: Andy Hahnemann/David Oels (Hrsg.): *Sachbuch und populäres Wissen im 20. Jahrhundert*, Frankfurt a.M. u.a. 2008, S. 53-68.

*/ Der irrste Ort der Welt, den ich kenne, sind die Färöer Inseln. Sie liegen zwischen Norwegen und Island, dort hausen gerade mal 40 000 oder 50 000 Menschen, die Inseln wirken wie ein surrealer Fantasy-Platz aus dem Roman „Der Herr der Ringe“. Herrgott, diese Gegend ist der Wahnsinn, es kommt einem vor, als wäre sie gerade erst aus dem Meer aufgetaucht! Und die Leute, die dort leben, sind genauso unglaublich wie ihre Heimat. Ich war auf den Färöer Inseln, als ich mit einer Punkband namens White Flag Attack dort auftrat. Das waren die verrücktesten Shows, die ich je gespielt habe...*

(Ken Stringfellow: *Färöer Inseln*. In: *Skizzenbuch unterwegs. 100 Originale von Musikern der Indieszene*. Hrsg. von Silke Leicher und Manuel Schreiner, Schlüchtern 2006, S.273)

## **5. Januar 2008**

Tilman Strassers Reportage über Bologna (*Quo vadis, Bologna?*) und die dortige aktuelle politische Entwicklung wird in der Tageszeitung *Junge Welt* veröffentlicht.

*/ Bologna ist noch immer die linke Hauptstadt Italiens. Die rund 100.000 Studenten gestalten die Politik ihrer Stadt aktiv mit. In der Via Zamboni, der Hauptstraße des universitären Treibens, hängen zwischen zahlreichen Wohnungsangeboten ebenso viele Flugblätter. Darauf werden Demonstrationen angekündigt, gegen Kapitalismus, gegen Ausländerhass, für Meinungs- und Pressefreiheit. An Hauswänden*

*und Straßenlaternen kleben Sticker mit den Adressen kommunistischer Weblogs, wer das Büro der linken Studentenvvertretung besucht, wird schnell in eine hitzige Diskussion über moderaten Marxismus verwickelt. Vor kurzem veranstaltete der Kabarettist Beppe Grillo hier den „Vaffanculo-Day“ („Verpiss-dich-Tag“), mit dem ein Zeichen gegen korrupte Politiker in Italien gesetzt werden sollte. 50.000 kamen.*

(Tilman Strasser: *Quo vadis, Bologna?* a.a.O.)

## **8. Januar 2008**

Die Lehrenden Paul Brodowsky, Thomas Klupp und Hanns-Josef Ortheil beginnen unter der konzeptionellen Leitung von Vizepräsident Stephan Porombka mit der Ausarbeitung von B.A.-Studiengängen für das Fachgebiet *Literatur und Kreatives Schreiben* im Fachbereich II.

*/ Den Gegenstand dieses Buches bilden hybride Literaturformen der Gegenwart, das heißt Texte, die in mehr als einer Sprache verfasst sind und Phänomene der Globalisierung thematisieren: In ihnen geht es um illegale Migranten und hochspezialisierte Nomaden, um global cities und Kontaktzonen, um verschiedene Zeitschichten und die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen...*

(Aus dem Umschlagtext des Buches *Global playing in der Literatur. Ein Versuch über die Neue Weltliteratur*. Von Elke Sturm-Trigonakis. Würzburg 2007)

## 10. Januar 2008

Jule D. Körper und Phin S. Spielhoff lesen in der Veranstaltungsreihe *Carambolage* (Live-Jazz in Köln im Bogen 2 – Trankgasse 20) bei der Veranstaltung *Werkstatt 1 – Junge Nachwuchsautoren lesen eigene Texte*.

*/ Ich lasse dich das Schreiben mehr lieben als  
deine Mutter  
und lasse dich seine Vollkommenheit  
einsehen.  
Er (der Beruf des Schreibers) ist doch das  
höchste aller Berufe,  
es gibt nicht seinesgleichen auf Erden.  
Kaum ist er (der Schreiberschüler)  
herangewachsen – noch ein Kind –,  
da grüßt man ihn schon;  
er wird geschickt, um Aufträge auszuführen,  
und bevor er noch heimkehrt, hat er sich  
schon mit einem Schurz bekleidet.*

(Aus der *Lehre des Cheti*, um 2100 v. Chr., in: *Die Weisheitsbücher der Ägypter. Lehren für das Leben*. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Hellmut Brunner. Düsseldorf/Zürich 1998, S. 159)

## 11. Januar 2008

Hanns-Josef Ortheil nimmt als Jury-Mitglied an einer Jury-Sitzung im Stuttgarter Rathaus teil, in der über die Vergabe des *Johann Heinrich Cotta-Literaturpreises* der Landeshauptstadt Stuttgart beraten und abgestimmt wird.

*/Klage*

*Ein Uhr und noch nichts geschafft  
Zwei Uhr und noch nichts gerafft  
Drei Uhr und noch nichts gemacht  
Vier Uhr und noch nichts gedacht  
Fünf Uhr und noch nichts getan –  
Und um sechs fängt doch  
schon das Trinken an!*

(Aus: *Lichte Gedichte*. Von Robert Gernhardt. Frankfurt/M. 1999, S. 120)

## **15. Januar 2008**

Lutz Woellert arbeitet als freier Mitarbeiter und PR-Konzeptioner bei der PR-Agentur PPR – Pilszczek Public Relations.

*/ Drei Fehler im Verkehr mit Älteren*

*Im Zusammensein mit einem älteren Herren  
gibt es drei Vergehen: wenn er das Wort noch  
nicht an einen gerichtet hat, zu reden: das ist  
vorlaut; wenn er das Wort an einen gerichtet  
hat, nicht zu reden: das ist verstockt; ehe man  
seine Miene beobachtet hat, zu reden: das ist  
blind.*

(Aus: *Konfuzius für Gestresste*. Ausgewählt von Ursula Gräfe. Frankfurt/M. und Leipzig 2001, S. 44)

## 17. Januar 2008

Martin Andreas Spieß gibt bis zum 21. Februar 2008 Förderunterricht (und keinen Förderunterricht!) im Rahmen des Leistungskurses Deutsch einer 13. Klasse am *Fritz-Reuter-Gymnasium* in Dannenberg/Elbe. Schwerpunkt: Literaturkritik.

Die Januar-Ausgabe von *Lit08.de* zum Thema *Romantik* erscheint mit Essays von Margret Schütz und Lisa Rewald, Kritiken von Tilman Strasser, Alexander Pickert, Johannes Franzen und Lisa Wetendorf und einem Gespräch, geführt von Simone Unger.

*/ Es gibt alle möglichen Methoden, Tiere, Vögel und Fische zu fangen. Bis zum Alter von etwa fünfzehn Jahren habe ich viel Zeit damit verbracht, die verschiedenen Möglichkeiten auszuprobieren, und als mein Enthusiasmus sich nach und nach verlor, fing ich an, Gedichte zu schreiben. Vielleicht könnt ihr euch vorstellen, dass diese beiden Interessen, Tiere zu fangen und Gedichte zu schreiben, viel gemeinsam haben...*

(Ted Hughes: *Wie Dichtung entsteht. Essays*. Ausgewählt und übersetzt von Jutta Kaußen, Wolfgang Kaußen und Claas Kazzer. Frankfurt/M. und Leipzig 2001, S. 27)

## 18. Januar 2008

Florian Kessler veröffentlicht in der *SZ* den Artikel: *Lesen Sie, es ist herrlich! Pflichtlektüren: Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht.*



*/wer unbewegt  
nach norden schaut  
hat auch im süden  
keine braut.  
nicht übermüden  
soll sich der seemann.  
an kühnen sprüchen  
fehlt es dem kajütenjungen  
nicht.*

(Ernst Jandl: *Letzte Gedichte*. Hrsg. von Klaus Siblewski.  
München 2001, S. 23)

## **21. Januar 2008**

Hanns-Josef Ortheil stellt in der *Lehmanschen Buchhandlung* in Berlin seinen Roman *Das Verlangen nach Liebe* und den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Wie Planeten sind die Lebensläufe, das ist bekannt. Jedes Leben ein Planet, und die Planeten sind Kugeln und rollen über die Welt, welche ein mit grünem Filz bespannter Billardtisch ist. Manchmal ticken die Kugeln aneinander, klick, und rollen mit frischem Drall gleich wieder auseinander und in andere Richtungen weiter, mit einer höheren Geschwindigkeit nunmehr oder einer geringeren. Manchmal bleiben zwei Kugeln aneinander kleben, klack, weil sie so langsam aufeinander zugerollt waren, und verklumpen sich, und es werden Lebenshäufen aus den Lebensläufen...*

(Iris Hanika: *Musik für Flughäfen*. Frankfurt/M. 2005, S.88)

## 25. Januar 2008 – 27. Januar 2008

Lisa-Maria Seydlitz, Lutz Woellert, Lena Feuerstein, Fabian Hischmann, Sebastian Polmans, Clara Ehrenwerth, Sebastian Albrecht u.a. organisieren, betreuen und arbeiten für die *Dritte Deutsche Lektorenkonferenz* in Hildesheim. Die *Dritte Deutsche Lektorenkonferenz* findet unter Leitung von PD Dr. Klaus Siblewski (Universität Duisburg-Essen/*Luchterhand Literaturverlag*) auf der *Domäne Marienburg* statt. Die Teilnehmer sind:

Kathrin Blum, *Rowohlt Verlage*  
Charlotte Brombach, *Suhrkamp Verlag*  
Susanne Eversmann, *Verlag Antje Kunstmann*  
Dr. Petra Gropp, *S. Fischer Verlag*  
Franziska Günther, *Aufbau-Verlagsgruppe*  
Jürgen Hosemann, *S. Fischer Verlag*  
Patrick Hutsch, *Knaus Verlag*  
Tim Jung, *marebuchverlag*  
Dr. Angelika Klammer, *Jung und Jung Verlag*  
Esther Kormann, *Eichborn Verlag*  
Martin Mittelmeier, *Luchterhand Literaturverlag*  
Günther Opitz, *Deutscher Taschenbuch Verlag*  
Andreas Paschedag, *Aufbau-Verlagsgruppe*  
Katharina Raabe, *Suhrkamp Verlag*  
Dr. Helle Reese, *Deutscher Taschenbuch Verlag*  
Uta Rupprecht, *Ullstein Buchverlag*  
Christiane Schmidt, *Hoffmann und Campe*  
Wolfgang Schneider, *Insel Verlag*  
Klaus Siblewski, *Luchterhand Literaturverlag*  
Jan Strümpel, *Steidl Verlag*  
Bettina Wörgötter, *Paul Zsolnay & Deuticke Verlag*

*/ Das Allgemeinste, was ich sagen könnte, wäre der Satz: Es fällt mir etwas ein. Das, was um mich her wie auch in mir selber vorgeht, bleibt bruchstückhaft in meinem Bewusstsein hängen, und zwar in der eigentümlichsten Weise, dass es nur dort sprachliche Formulierung annimmt, wo Äußeres und Inneres sich verschränken und vermischen. Wörter, Wortgruppen, Sätze richten sich auf etwas, das mir begrifflich zunächst nicht einsichtig wird. Dennoch bedeuten diese Sprachteile so etwas wie Lichter...*

(Helmut Heißenbüttel: *Über den Einfall*. In: H.H., *Über Literatur. Aufsätze*. München 1970, S. 212)

## **26. Januar 2008**

Die Lehrenden Thomas Klupp und Hanns-Josef Ortheil erarbeiten unter der konzeptuellen Leitung des Vizepräsidenten Stephan Porombka die Modul-Beschreibungen für die neuen B.A.-Studiengänge des Fachgebiets *Literatur und Kreatives Schreiben* im Fachbereich II.

Paul Brodowsky liest bei einer Werkstattlesung im Schauspielhaus Graz aus seinem Stück *Regen* in Neukölln.

*/ „Schade, dass ich diesen schönen Löwen in Magadi nicht erwischt habe.“  
„Ärgere dich nicht. Sei lieber stolz.“  
„Ich weiß nicht, was mich treibt. Aber ich muß ihn erwischen, und es muß der richtige sein.“  
„Wir haben ihn zu lange gejagt, Schatz. Er ist zu klug. Ich muß ihn jetzt erst mal in Sicherheit*

*wiegen und ihn dazu bringen, dass er einen Fehler macht.“  
„Er macht keine Fehler...“*

(Ernest Hemingway: *Die Wahrheit im Morgenlicht*. Deutsch von Werner Schmitz. Reinbek bei Hamburg 2001, S. 25)

## **29. Januar 2008**

Der Lyriker Franz Josef Czernin antwortet in seinem Essay *Aussage über das Spiel* auf [www.perlentaucher.de](http://www.perlentaucher.de) auf einen für *BELLA triste* Nr. 19 verfassten poetologischen Text des Lyrikers Felix Philipp Ingold.

Florian Kessler veröffentlicht in der SZ den Artikel: *Walpurgisnacht der Wohlstandsdeutschen. Mit „Inferneo“ holt das Staatstheater Karlsruhe die Uraufführung eines Theaterstücks von Peter Weiss nach.*

Stephan Porombka leitet einen Literaturkritik-Wettbewerb am *Goethe-Gymnasium* in Hannover (Öffentliche Lesung und Jury-Sitzung mit Jan Fischer und Jule D. Körber). Geplant wird der Aufbau einer vom Studiengang mentorierten Schreibwerkstatt.

*/ Jede Besonderheit in der Anordnung der Häuser eines Dorfes fällt mir auf und gefällt mir für gewöhnlich, sobald sie sich vom Stereotyp der mit Häusern bestandenen Straße oder der ewigen sternförmigen Anlage der Gassen entfernt. Etwa in Mayun oder in Fédrun in der Brière der lockere Ring der Häuser an der kreisförmigen Straße, die sich über die Wiese in der Mitte hinweg mustern, oder in Hargnies in den Ardennen das weite, grasbe-*

*standene Viereck, umstanden von dem schmalen Häusersaum, der die ganze Ortschaft ausmacht...*

(Julien Gracq: *Witterungen II*. Aus dem Französischen von Dieter Hornig. Graz/Wien 2005, S. 14)

### **30. Januar 2008**

*/ Wie in der Literaturzeitschrift BELLA triste im letzten Sommer zu lesen war, kann das wechselseitige Unverständnis, mit dem etwa die Experimentellen den lyrischen Wirklichkeitsbeschwörern gegenüberstehen, auf schönste Weise polemisch sein.*

(NZZ)

Stephan Porombka hält einen Vortrag zur Verleihung der Diplomurkunden an Absolventen der kulturwissenschaftlichen Studiengänge des Fachbereichs II: *Noch was zum Schluss*.

Hanns-Josef Ortheil liest in der *Thalia*-Buchhandlung in Pforzheim aus seinem Roman *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Mein Taxi wartet draußen, Edward, ich...  
Dein was? Was soll...  
Mein Taxi, ich hab mir ein Taxi zum Bahnhof bestellt, weil mein Zug...  
Taxi, du hast mir nicht gesagt, dass du ein Taxi bestellt hast, warte...  
Ich kann wirklich nicht...*

*Nein, aber, warte, warte, ich fahr dich hin... die Bierdose in der Hand, drängte er sie zur Vordertür, tat das aber so geschickt, dass jeder Beobachter geglaubt hätte, nicht er, sondern sie sei in Wahrheit der Verfolger im hohen Gras, in jenem Licht, das den scheidenden Tag noch einmal zum Glühen brachte und zum Leuchten das Gelb im restlichen Grün, vorbei am gekreuzigten Holzapfelbaum und der Qual von Geißblatt, wildem Wein und Rose, der Einfahrt entgegen, wo er ihr die Taxitür öffnete, die Dose in seiner Hand anstarrte, sie dann in die Ecke des Sitzes stopfte und sich anschickte, mit einzusteigen. Aber, Edward...*

(William Gaddis: *JR. Roman*. Aus dem Amerikanischen von Marcus Ingendaay und Klaus Modick. München 2001, S. 105)

## **Januar 2008**

Carola Gruber wird als Mentee im Mentoringprogramm *NetWork.21 – Leben und Arbeiten in der transkulturellen Gesellschaft* der *Thomas-Morus-Akademie Bensberg* gefördert.

Tessa Müller übernimmt zusammen mit Tilmann Strasser die Chefredaktion von *Lit08.de* und löst damit Lisa-Maria Seydlitz ab.

## **Januar/ Februar 2008**

Carola Gruber absolviert ein Praktikum bei der *SZ* in München (Redaktion Feuilleton).

# / Februar 2008

## 1. Februar 2008

Jan Fischer liest *Geile Texte* im Café Übersee.

Stephan Porombkas Aufsatz *Die Kulturwissenschaft der Jetztzeit* erscheint im *UNI Magazin* der *Stiftungsuniversität Hildesheim*.

*/ Ich müsste die Nacht durchschreiben, so viel kommt über mich, aber es ist nur unreines. Was für eine Macht dieses über mich bekommen hat, während ich ihm früher soviel ich mich erinnere mit einer Wendung, einer kleinen Wendung, die mich an und für sich noch glücklich machte, auszuweichen imstande war...*

(Franz Kafka: *Reisetagebücher in der Fassung der Handschrift*. Frankfurt/M. 1994, S. 11)

## 4. Februar 2008

Lisa-Maria Seydlitz, Joëlle Jobin, Tessa Müller und Lino Wirag lesen im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Nachtzeile* der *Kulturfabrik Löseke* in Hildesheim aus dem

Kollektivroman *Breent*. Organisation: Kilian Schwartz und Tessa Müller.

*/ Obwohl Flaubert sehr langsam schrieb, vollendete er zahlreiche Werke, weil er fast jeden Tag und sehr lange arbeitete. Er folgte damit einem Motto, das schon die Antike dem Forscher zuordnete: „Nulla dies sine linea“, also „Kein Tag ohne eine Zeile“.*

(Rolf-Bernhard Essig: *Schreiberlust & Dichterfrust. Kleine Gewohnheiten und große Geheimnisse der Schriftsteller*. München 2007, S. 144)

## 5. Februar 2008

Fabian Hirschmann und Clara Ehrenwert lesen gemeinsam im Hildesheimer *Acku-Café*.

Im *Theaterhaus Hildesheim* findet der Wettbewerb um den *Annett-Gröschner-Preis* statt. Zwei Teams treten unter Leitung ihrer Dozenten gegeneinander an. Im Team von Paul Brodowsky lesen Sarah Rehm, Chris Morenz und Elisa Ring; Inga Mathwig, Silvia Overath und Kai Splittgerber bilden die Jury. Im Team von Thomas Klupp lesen Philipp Hartwig, Sebastian Polmans und Mareike Schneider; Julia Heuser, Jonas Bohlken und Marius Hulpe bilden die Jury. Mit ihrem Text *Der Splitter in meinen Gedanken* wird Sarah Rehm die ausgeloste Siegerin des *Kujan-Bulak-Preises*, *formally known as Annett-Gröschner-Preis 2008*.

Im *Thav* (Hildesheim) findet der Kabarett-Abend *Es stinkt, es stört und es ist laut* statt. Es handelt sich um die Präsentation der Übung *Text- und schauspielorientierte*



Verfahren im Kabarett unter der Leitung von Wiebke Eymess.

*/ Sein Buch ist der erste Band einer Trilogie, die nach guter, auf Max Weber zurückgehender Tradition „Techniken der Lebensführung“ untersuchen soll. Sennett möchte Praktiken und Rituale, ihre Geschichte und ihre sozialen Kontexte, analysieren. Er will sich als Soziologe von Lebensführungen zunächst mit den Handwerkern, dann mit Kriegern und Priestern, schließlich in einem letzten Band mit Menschen auseinandersetzen, die er in Anlehnung an Georg Simmel „die Fremden“ nennt.*

(Rezension von Martin Bauer in der FAZ über das neue Buch von Richard Sennett: *Handwerk*. Aus dem Amerikanischen von Michael Bischoff. Berlin 2008)

## 6. Februar 2008

Im Restaurant *Südklause* findet eine Lesung zum Seminar *Ethnographisches Schreiben. Hildesheim schön trinken* unter Leitung von Stephan Porombka statt. Organisation Jan Fischer u.a.

*/ Kleines Tintenglas. Thüringen oder Böhmen. Um 1825. Höhe 8 cm. Goethes Wohnhaus, Arbeitszimmer. Aus dem Besitz von Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832). Zylinderform mit geriffelter Wandung, eingezogenem Hals und breitem Lippenrand. Oben breite Öffnung, innen eingetrocknete Tinte.*

(*Werkzeuge des Pegasus. Historische Schreibzeuge im Goethe-Nationalmuseum*. Weimar 2002)

## 7. – 10. Februar 2008

*PROSANOVA*-Poetikwerkstatt in Hildesheim: Neun junge Autorinnen und Autoren leben und arbeiten vier Tage lang in einer dafür eigens möblierten Villa im Hildesheimer Stadtteil *Himmelsthür* und tauschen sich dort, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, über ihre Arbeitsweise aus. Anschließend, pünktlich zu *PROSANOVA 2008* im Mai, entstehen Texte über ihre politischen und literarischen Standpunkte. Eingeladen sind: Jörg Albrecht, Ann Cotten, Daniela Danz, Florian Kessler, Harriet Köhler, Jagoda Marinić, Thomas Pletzinger, Steffen Popp, Lennart Sakowsky und Thomas von Steinaecker.

Im Rahmen der Abschlussitzung des Seminars *Schreiben und Planen – Planungsprozesse beim Roman* (Dozent: Paul Brodowsky) findet eine Lesung von Marcel Beyer aus den Romanen *Flughunde* und *Kaltenburg* sowie ein Gespräch über die Entstehung dieser Romane statt.

*/ Grandios sind jedoch die Kapitel, in denen der Autor die unglücklichen Lebensläufe von Aktivisten des bewaffneten Kampfes mit katholischen Märtyrer-Legenden überblendet und sich am Ende in die Position eines suizidalen Sprach-Gefangenen hinein imaginiert...*

(Michael Braun in der *FR* über Ulf Stolterfohts *holzrauch über heslach*. Basel 2007)

## 10. Februar 2008

Lino Wirag liest eigene Texte beim *Lesefrühstück* in Karlsruhe.

*/ Leidenschaft ist unvereinbar mit Pose, Stendhal war jeglicher gehobene, kunstvoll gedrechselte Stil nicht nur kein Anliegen, sondern ein Greuel. Der eine oder andere holprige Satz, Wortwiederholungen und gelegentliche Irrtümer in der Chronologie sind unvermeidliche Begleiterscheinungen des Erzählrausches, dem sich der Autor in diesen 53 Tagen hingegeben hat – und alles in allem ein wohlfeiler Preis für den Leserausch, den das Meisterwerk aus einem Guss hervorrufen kann.*

(Georg Renöckl in der NZZ über Stendhal: *Die Kartause von Parma*. Hrsg. und übersetzt von Elisabeth Edl. München 2007)

## **12. Februar 2008**

Georges Waser berichtet in der NZZ vom Boom der *Creative-Writing*-Kurse an britischen Universitäten, die recht teuer geworden sind, seit berühmte Schriftsteller dort unterrichten: In Manchester, wo (Martin) Amis lehrt, kostet der CW-Kurs vorläufig noch 3.240 Pfund; bald soll die Gebühr ‚etwas erhöht‘ werden... Ende Januar enthüllte die *Times*, dass Amis von der Universität ein jährliches Gehalt von 80.000 Pfund empfängt – was für einen, der im Jahr nur 28 Stunden zu unterrichten habe, hieße: 3.000 Pfund pro Stunde. (Hanns-Josef Ortheil fordert nach Lektüre dieses Artikels eine sofortige Erhöhung seiner Bezüge für Forschung und Lehre an der *Stiftungsuniversität Hildesheim*.)

*/ Gerade bei ihnen (den Schriftstellern, hjo) hat die Inszenierung in Form von Interviews, Lesungen, Debattenbeiträgen, Podiumsauf-*

*tritten und Verlagsmarketing Folgen für ihre Arbeit, nämlich die „Erweiterung des Textbegriffs auf kulturell variable und medial bedingte Voraussetzungen sowie eine Erweiterung des Rezeptionshorizontes von Literatur“. Mit anderen Worten: Der Text ist nicht mehr nur der Text...*

(Rezension in der FAZ vom 11.02.2007 über *Schriftsteller-Inszenierungen*. Hrsg. von Gunter E. Grimm und Christian Schärf. Bielefeld 2008)

### **13. Februar 2008**

Lena Töpler absolviert bis zum 31. März ein Praktikum in der Schriftsteller-Schule *Escribes* in Sevilla, Spanien.

*/ Vieles  
versuchend  
äußerte er viel:  
hältet ihn doch  
nicht bei dem was er sagte bald  
ändert ers*

(*Brecht-Notizbuch* 24, 1927, zitiert in *DER SPIEGEL* Nr. 7/2008)

### **17. Februar 2008**

Martin Bruch, Mitherausgeber *BELLA triste*, spricht bei MDR *Sputnik* über die Arbeit an der Zeitschrift.

Die Februar-Ausgabe vom *Lit08.de* zum Thema *Romantik* erscheint mit Essays von Lino Wirag, Julia Schulz und Isabel Nowack, Kritiken von Stefan Mesch, Imke Schröder, Lea Katharina Warnke, Joëlle Jobin, Carina Garber und Janwillem Dubil, einem Interview, geführt von Tessa Müller und Lisa-Maria Seydlitz, einer Reportage von Elisa Ring und Notizen von Elisabeth Krumbeck.

*/ Ich will seit Langem einen Kollegen zum Essen einladen. Aber ich traue mich nicht. Ich habe mal ein von ihm zubereitetes Beutewolfkrallencarpaccio an Hochgebirgshummerschaum gegessen, danach war klar, dass ich ihn niemals einlade. Er würde natürlich sagen, dass meine Spaghetti mit Parmesankruste an Kopfsalat wunderbar geschmeckt haben. Das tut man so. Aber ich bin sensibel, mir macht man nichts vor...*

(Harald Martenstein im *ZEIT-Magazin* Nr. 8/2008)

## **18. Februar 2008**

Stephan Porombka hält einen Vortrag zur Eröffnung der Tagung *Organisation und Erfahrung* an der *Stiftungsuniversität Hildesheim: Die Universität als lernende Organisation*.

*/ Offenbar erstmals haben Archäologen das Grab eines keltischen Druiden entdeckt. In einer Kiesgrube nahe der britischen Ortschaft Colchester (Grafschaft Essex) fanden sie eine Reihe hölzerner Grabkammern aus der Zeit zwischen 40 und 60 nach Christus. Vor allem eine da-*

*von elektrisierte die Ausgräber um Mike Pitts wegen der ungewöhnlichen Grabbeigaben: Die Archäologen stießen auf einen Weinwärmer, Wünschelruten, chirurgische Instrumente, Riechfläschchen sowie ein Sieb, mit dem zuletzt ein Wermut-Tee aufgegossen worden war...*

(DER SPIEGEL Nr. 8/2008)

## **19. Februar 2008**

Florian Balle absolviert bis zum 31. März ein Praktikum in der *JugendKulturKirche Kassel* mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Jugendarbeit.

Paul Brodowskys Hörspiel *Stadt, Land, Fisch* wird im *Deutschlandfunk* gesendet.

*/ Alain Robbe-Grillet, einer der wichtigsten französischen Autoren der Nachkriegszeit, ist tot. Er starb 85-jährig in der Nacht zum Montag an einem Herzschlag. Robbe-Grillet gehört zu den Gründern des Nouveau roman, einer eher lockeren Verbindung von Schriftstellern, die mit den klassischen Bestandteilen des Romans, also Psychologie, Handlung, fassbares Personal, aufräumen wollten. An ihre Stelle traten ‚objektivere‘ Elemente, die im Extrem zu einer reinen Protokollprosa führten. Romane sollten keine Welt abbilden, sondern selbst eine Welt herstellen...*

(Martin Ebel in der *Stuttgarter Zeitung*)

## 22. Februar 2008

Jan Fischer, Marcel Maas und Tilman Strasser lesen als literarische Boygroup *Text, Drugs & Rock 'n' Roll* in der *Pony Bar* in Hamburg bei einer Wahlveranstaltung der *Grünen Jugend*.

Hanns-Josef Ortheil spricht im Rahmen einer Veranstaltung der Freunde des *Stuttgarter Literaturhauses e.V.* mit dem SWR-Moderator Wieland Backes in den Räumen der *Uhlbacher Winzergenossenschaft* über seine Werke und den Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus*.

*/ Wein trinke ich am liebsten am späten Nachmittag, so zwischen fünf und sechs. Wenn ich lange unterwegs gewesen bin und den ganzen Tag über kaum etwas gegessen habe, wenn ich innerlich so richtig heiß bin vom Laufen und der Magen starr ist von einer hungrigen Gier, sehne ich mich nach einem gut gefüllten, fast übervollen, sehr kühlen, fast überkühlten und von der Kühle außen leicht beschlagenen Glas Wein. Es ist ein Glas Rheingauer Riesling, stahl trocken...*

(Hanns-Josef Ortheil: *Da steppt die Maus*. In: *Wein Gourmet. Das Internationale Weinmagazin*. Heft 4/2007)

## 24. Februar 2008

Robin Thiesmeyer liest im Rahmenprogramm des 100\* Theaterfestivals, *Theater Discounter* Berlin.

*/ Das achtzehnte Jahrhundert gilt als das Jahrhundert der Freundschaft. Allerdings stehen bei näherem Hinsehen nicht wenige der vornehmlich in wort- und tränenseligen Briefen gepflegten Freundschaften in auffälligem Kontrast zu der nur flüchtigen Bekanntschaft der Korrespondenzpartner...*

(Rezension der FAZ vom 21.02.2008 zu: *Rituale der Freundschaft*. Hrsg. von Klaus Manger und Ute Pott. Heidelberg 2007)

## **26. Februar 2008**

Rebecca Fritzsche und Lino Wirag erhalten ein Stipendium der *Kunststiftung Baden-Württemberg*.

*/ SPIEGEL: Eine Skandalautorin, klingt das gut für Sie?*

*Roche: Wenn ich Französin wäre, dann wäre das schick. Aber eine deutsche Skandalautorin? Das klingt gefährlich nach Eva Herman.*

(In: DER SPIEGEL 8/2008)

## **29. Februar 2008**

Hanns-Josef Ortheil spricht im Rahmen der *Kritikertage* der Bestenliste des SWR im Hotel *Römerbad*, Badenweiler, mit dem Schriftsteller Burkhard Spinnen über das Thema: *Wie entsteht ein historischer Roman?*



*/ So folgte das Laufen dem Schreiben auf dem Fuße: Murakami schreibt jeden Tag vier Stunden. Nach diesem Arbeiten im dunklen Bergwerk Ich ist das Laufen ihm dann vitalisierendes Antidot und Zähigkeitsübung. Sicher, er läuft Marathons und Ultras, und sein Jahresrhythmus richtet sich nach den großen Läufen aus. Immer aber bleibt das Laufen aufs Schreiben ausgerichtet.*

*(Alex Rühle in der SZ über Haruki Murakami: Wovon ich rede, wenn ich vom Laufen rede. Köln 2008)*

## **Februar 2008**

*Wiebke Eymess' Kabarett-Duo Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie wird nominiert für den Bielefelder Kabarettpreis 2008.*

# / März 2008

## 1. März 2008

*Landpartie 08*, die Anthologie des Studiengangs *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus*, erscheint im Verlag *Glück & Schiller*, Hildesheim. Herausgeber sind Kathi Flau und Marius Hulpe. Mit Texten vertreten sind: Anna Basener, Jan Berning, Meike Blatzheim, Dorothee Fesel, Lena Feuerstein, Jan Fischer, Lin Franke, Rebecca Anna Fritzsche, Carola Gruber, Marius Hulpe, Jule D. Körber, Martin Kordić, Marcel Maas, Inga Machel, Stefan Mesch, Alexandra Müller, Tessa Müller, Silvia Overath, Leif Randt, Sarah Rehm, Elisa Ring, Ivana Rohr, Mareike Schneider, Lisa-Maria Seydlitz, Martin Spieß, Kai Splittgerber, Tilman Strasser, Lena Toepler, Nora Wicke, Lino Wirag und Lutz Woellert. Das Nachwort schrieb Stephan Porombka.

Einsendeschluss für den *PROSANOVA*-Literaturwettbewerb 2008. Die Jury: Michael Lentz, Anja Utler, Joachim Sartorius.

Johannes Schneider hält beim 17. *Graduate Student Symposium* der Washington University in St. Louis/USA einen Vortrag zum Thema: *Gewaltloses Fotografieren trotz Blutmägen – der Gebrauch von Bildunterschriften bei Max Goldt*.

Sebastian Polmans selbstverfasstes und eingesungenes Lied *Beat that Shit* erscheint auf dem Hip Hop/Nu Soul-Sampler *Uncommon Perspectives. For an Ordinary Day*, Thinkcloud Recordings, Leipzig.

*/ Die rhythmische Einheit entscheidet über die Form meiner Lyrik. Sooft ich an das Ende einer rhythmischen Einheit gelangte – das war nicht notwendig ein Satz –, schloss ich die Verszeile ab. Die rhythmische Einheit wurde nicht durch große Anfangsbuchstaben am Beginn der Verszeile oder auch innerhalb der Zeilen abgeteilt. Ich war auf der Suche. Die rhythmische Einheit fiel mir gewöhnlich in einem lyrischen Zwang zu. Ich wollte, dass dies auf der Seite zum Ausdruck kam...*

(William Carlos Williams: *Ich wollte ein Gedicht schreiben*. In: *Theorie der modernen Lyrik. Dokumente zur Poetik I*. Hrsg. von Walter Höllerer, Reinbek 1965, S. 176)

### **3. März 2008**

*/ „BELLA triste“ ist längst zu so etwas wie einem Trüffelschwein der Literaturszene geworden. Die Redaktion veröffentlicht junge und auch wirklich kluge Sachen.“*

(LIVE, Plan B)

*BELLA triste* wird eingeladen zur *lit.Cologne* in Köln (Lesung und Gespräch mit Daniela Danz, Bernhard Strobel, Bastian Winkler und Martin Bruch (Mitherausgeber *BELLA triste*). Moderation: Patrick Hutsch (*Knaus Verlag, München*)).

Martin Hofstetter absolviert bis zum 28. März 2008 ein Praktikum beim Radiosender *Radio Duisburg*, Duisburg.

*/ Wenn Mariah Carey singt, dann klingt das, so sagt Lisa Stansfield, „wie eine Hundepfeife“, jedenfalls bei den hohen Tönen. Das ist nicht nett, womöglich stimmt’s auch gar nicht, aber es ist gut gesagt, und natürlich liest man es gern, wenn Rock- und Popstars übereinander herfallen...*

(DER SPIEGEL über Susan Black (Hrsg.): *You Bitch! You Bastard!* Berlin 2008)

#### **4. März – 31. Mai 2008**

Jan Berning absolviert ein Praktikum in der Feuilleton-Redaktion der *FAZ-Sonntagszeitung* in Berlin.

*/ Mindestens 14 Tote und Millionenschäden: Kurz, aber heftig hat das Orkantief „Emma“ über Deutschland und anderen europäischen Ländern gewütet...In Deutschland wurden mindestens sechs Menschen getötet, darunter zwei in Rheinland-Pfalz: Bei Wissen starb ein 58-jähriger Mann, als ein mit vier Menschen besetztes Auto von einem Baum getroffen wurde...*

(*Rhein-Zeitung* 03.03.2008)

## 5. März 2008

Hanns-Josef Ortheil liest in der Stadtbibliothek Heidenheim aus seinem Roman *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Hildesheimer Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

*/ Es beginnt mit Angst und Scham. „Ich wollte mich überallhin verkriechen.“ Und: „Mit dem Weihwasser betupfte ich mir beim Verlassen der Kirche die Pickel auf der Stirn.“ So erinnert sich der einstige Zögling des Priesterseminars Maria Saal im Krawalljahr 1968 an die Zeit, als er fünfzehn war, an die späten fünfziger Jahre. Dreieinhalb Jahrzehnte später reist Handke nach Athen, um im Stadtteil Kolonos nach Spuren des sophokleischen Ödipus zu suchen, des Mannes, der sich vor Scham und Schuld die Augen austach. Ein Kenner Griechenlands warnt ihn, in Kolonos sei nichts los: „c'est nul“. Er setzt hinzu: „...und also werde es mir dort gefallen“. So ist es...*

(Andreas Kilb in der FAZ über Peter Handke: *Meine Ortstafeln – meine Zeittafeln*. 1967-2007. Frankfurt/M. 2007)

## 7. März 2008

Paul Brodowsky liest im Rahmen des *Krautgarten-Festivals* in New York.

*/ Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit ganz praktisch?  
Er war reizbar: Wenn die Röstzwiebeln aus der Tüte kamen und nicht frisch aus der Pfanne,*

*konnte er im Restaurant ausflippen. Es kam anfangs zu Konflikten, wenn ich ihn zu wenig oder zu spät gelobt hatte – ein Autor kann eigentlich nie genug Lob bekommen. Außerdem hatte er eine starke Sehnsucht nach einem Verleger, der sich ausschließlich um ihn kümmert.*

(Hannes Hintermeier befragt in der FAZ Karl Heinz Bittel, den Lektor von Walter Kempowski, über die Zusammenarbeit mit dem Autor.)

### **8.-11. März 2008**

Thomas Klupp geht auf Lese- und Fußballreise mit der deutschen Autorennationalmannschaft nach Riad (Saudi-Arabien).

*/ Die Frage, ob man zwölf Jahrhunderte Lyrikgeschichte auf 120 Seiten darstellen kann, wird Dirk von Petersdorff wohl zuerst verneint haben. Doch als Dichter und professioneller Literaturvermittler an der Universität spielt er dann mit sichtlichem Vergnügen den Verführer zur Poesie...*

(Rezension in der FAZ vom 06.03.2008 zu Dirk von Petersdorff: *Geschichte der deutschen Lyrik*. München 2008)

### **8. März 2008**

Sebastian Polmans führt einen Songwriter-Workshop im Kinderdorf Bethanien, Schwalmtal, durch. Abschließendes Konzert mit der Hip Hop/Jazz-Formation *Summsemann Quintett*.

*/ In japanischen Tagebüchern kommt dem Essen oft eine zentrale Rolle zu, so, wenn die Auflistung des am Tag Verzehrten den Hauptteil der Eintragungen auch noch an Tagen ausmacht, die wichtige emotionale Höhepunkte bedeuten... Wer in der japanischen Gegenwartsliteratur nach Beispielen für die Bedeutung des Essens sucht, wird rasch fündig. Eine der populärsten Lyrikerinnen, Tawara Machi, wurde mit ihrem seit 1987 an die drei Millionen Mal verkauften Band „Salatgedächtnis“ berühmt...Niemand, der den Ästhetizisten Tanizaki Junichiro (1886-1965) liest, kann sich der Faszination seiner „schmackhaften Literatur“, so der Schriftstellerkollege Mishima, entziehen, in der die Grenzen zwischen kulinarischen und erotischen Obsessionen verschwimmen...*

(Irmela Hijiya-Kirschner in der NZZ vom 01.03.2008 über *Die hohe Schule des verfeinerten Geschmacks*)

## **10. März**

Im *Stuttgarter Literaturhaus* findet die Buchpremiere des von Hanns-Josef Ortheil und Klaus Siblewski gemeinsam verfassten Buches *Wie Romane entstehen (Sammlung Luchterhand)* statt.

*/ Die Gegenwart, das ist doch nicht einfach bloß jetzt; die Gegenwart für mich und das Bahnhofsviertel hat ungefähr im August 1958 angefangen. Mit fünfzehn, als Lehrling in einem niederschmetternden Kramladen in Gießen an der Lahn, notwendig unentwegt zahlreiche Zukünfte im Sinn, die inzwischen –*

*manche ohne die Gegenwart je passiert zu haben – eindeutig der Vergangenheit angehören, vielen Vergangenheiten; mit fünfzehn, Mensch, wie auf Wallfahrten sind wir hierhergekommen! Wo will ich denn hin? Achtzig Kilometer weit auf der Straße, Trampen galt als lebensgefährlich und verrucht und wir trampften natürlich: eigens um im Jazzhaus, im Keller, im Storyville, die meiste Zeit Samstagabend, uns an der Musik zu besaufen!...*

(Peter Kurzeck: *Mein Bahnhofsviertel*. Basel/Frankfurt/M. 1991, S. 5)

## **11. März 2008**

*/ Die junge deutsche Poesie ist schon seit Längerem weitaus aufregender als die junge Prosa. Das bewies 2007 Heft 17 der Literaturzeitschrift BELLA triste. [...] Das Heft wurde ein großer Erfolg mit dritter Auflage; seither tobt in der Zeitschrift eine heftige Auseinandersetzung über Positionen, Begriffe und Mechanismen moderner Poetologie. Wer wissen will, wie es um die deutsche Dichtung steht, kommt an BELLA triste nicht vorbei.*

(*Die Tageszeitung*)

Hanns-Josef Ortheil liest im *Nürnberger Literaturhaus* aus seinen Büchern *Wie Romane entstehen* und *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.



*/ Auch im Geniebegriff, das arbeiten die Autoren mit Nachdruck heraus, stecken deutliche Verweise auf die Generation: Zeugung, Fruchtbarkeit, Weitergabe. Die Ästhetik enthält folglich an der Wende zum 19. Jahrhundert eine „physiologische Spur“ – und als in der Folgezeit, mit Francis Galton und anderen, die Vererbungslehre den Geniebegriff in sich aufnimmt, beherrschen in der schönen Literatur wiederum Familien- und Verwandtschaftsdramen das Bild...*

(Petra Gehring in der FR vom 10.03.2008 zu Ohad Parnes/ Ulrike Vedder/Stefan Willer: *Das Konzept der Generation. Eine Wissenschafts- und Kulturgeschichte*. Frankfurt/M. 2008)

## **12. März 2008**

*BELLA triste* Nr. 20 erscheint mit Texten von u.a. Lydia Daher, Andreas Neumeister, Thomas Stangl, Lennart Sakowsky und Uwe Tellkamp sowie fünf E-Mail-Gesprächen über Lyrik. Hildesheimer AutorInnen sind Katharina Schultens, Leif Randt, Robin Thiesmeyer und Lin Franke. Lin Franke, langjährige Mitherausgeberin der *BELLA triste*, verlässt mit dieser Ausgabe die Redaktion. Neu dabei ist Lisa-Maria Seydlitz.

Hanns-Josef Ortheil liest im Rahmen einer Veranstaltung der Buchhandlung Kieser in Schwetzingen aus seinen Büchern *Wie Romane entstehen* und *Das Verlangen nach Liebe* und stellt den Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* vor.

/ Eine Touristenattraktion um 1910: „Butz“, das zahme Wildschwein der Familie Hemberger in Ernsttal bei Amorbach. „Die gezähmte Wildsau von Ernsttal vergaß ihre Zähmtheit, nahm die laut schreiende Dame auf den Rücken und raste davon. Hätte ich ein Leitbild, so wäre es jenes Tier.“

(Theodor W. Adorno: *Amorbach*, aus: Theodor W. Adorno: *Kindheit in Amorbach. Bilder und Erinnerungen*. Mit einer biographischen Recherche herausgegeben von Reinhard Pabst. Frankfurt/M. und Leipzig 2003)

### 13. März 2008

Lin Franke (ehemalige Mitherausgeberin *BELLA triste*), Bettina Hartz, Martin Kordić (Mitherausgeber *BELLA triste*), Alban Lefranc und Daniela Seel lesen auf der *Leipziger Buchmesse*, Leseinsel der Jungen Verlage. Moderation: Martin Bruch (Mitherausgeber *BELLA triste*).

Marcel Maas, Jan Fischer, Alexandra Müller, Tessa Müller und Lino Wirag lesen auf der *Leipziger Buchmesse* bei den Leseinseln der jungen Verlage im Rahmen der Veröffentlichung der *Landpartie08* und des *Kulturtagbuches*.

Lydia Daher, Marcel Maas (Mitherausgeber *BELLA triste*), Patrick Findeis, Lisa-Maria Seydlitz (Mitherausgeberin *BELLA triste*), Andreas Stichmann, Bertram Reinecke u.a. lesen bei der *Lange Leipziger Lesenacht*. Moderation: Martin Kordić (Mitherausgeber *BELLA triste*).

Thomas Klupp moderiert die *Lange Leipziger Lesenacht* in der *Moritzbastei* im Rahmen der *Leipziger Buchmesse*.

Alexandra Müller liest einen Auszug aus der *Don't cry, Work!*-Dokumentation auf der *Leipziger Buchmesse* im Rahmen der Präsentation des *Glück & Schiller Verlags* und der *Landpartie08*.

Paul Brodowskys Text *Möbel aller Art* erscheint in: *Turbo-prop – Beste Stories* (Hrsg. von Christoph Graebel und Claudius Nießen), Connewitzer Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Hanns-Josef Ortheil spricht im Rahmen der *Leipziger Buchmesse* in einer Live-Sendung von *3sat Kulturzeit* mit dem Moderator Gert Scobel über drei Neuerscheinungen des Frühjahrs.

Hanns-Josef Ortheil und Klaus Siblewski stellen ihr Buch *Wie Romane entstehen* im *Deutschen Literaturinstitut Leipzig* vor. Moderation: Josef Haslinger.

*/ Wer im Literaturmuseum der Moderne, Marbach am Neckar, den großen Raum betritt, in dem nun für einige Monate das plastische Erbe des George-Kreises zu bewundern ist, weiß zunächst nicht recht, ob er lächeln oder schaudern soll. 191 Skulpturen aus Gips, Holz, Ton stehen da auf einem Tisch: das Haupt des Meisters in vielfacher Ausfertigung, als sei er in Serie gegangen; die Jünger der zehner, zwanziger Jahre neben Büsten „unbekannter Knaben“. Das „Geheime Deutschland“, so scheint es, ist angetreten...*

(Jens Bisky in der SZ vom 13.03.2008 über die Ausstellung *Das geheime Deutschland. Eine Ausgrabung* im Marbacher Literaturmuseum der Moderne)

### **13. – 16. März 2008**

*Leipziger Buchmesse*: Am Stand der Jungen Magazine heißen u.a. willkommen: *BELLA triste*, *sprachgebunden*, *EDIT*, *intendenzen*, *La mer gelée*, [SIC] und *Spella*.

Der *Glück & Schiller Verlag* ist zum dritten Mal mit einem Stand auf der *Leipziger Buchmesse* vertreten und repräsentiert dort die *Stiftungsuniversität Hildesheim*.

*/ Ein typisches Merkmal der elektronischen Kommunikation ist die Verwendung so genannter Emoticons (aus engl. „emotion“ (Gefühl) + „icon“ (Zeichen)). Diese Zeichenkombinationen werden eingesetzt, um Gefühle auszudrücken, die durch die Schriftsprache nur schwer mitteilbar sind. Bevor Sie diese jedoch verwenden, sollten Sie sicher sein, dass Ihr Gegenüber die von Ihnen eingesetzten Zeichen auch kennt und schätzt...*

(Viola Falkenberg: *Briefe, Faxe, E-Mails*. Planegg bei München 2003, S. 45)

### **14. März 2008**

Die *BELLA triste*-Mitherausgeber Martin Bruch und Martin Kordić u.a. moderieren *Krautgarden*, das Festival für junge deutschsprachige und amerikanische Literatur, in der *Leipziger Baumwollspinnerei*.

Paul Brodowsky liest im Rahmen des *Krautgarten-Festivals* auf der *Leipziger Buchmesse*.

Thomas Klupps Text *Der Trainer* erscheint in *Titelkampf* (Hg. von Albert Ostermaier und Moritz Rinke), *Suhrkamp Verlag*, Frankfurt/M. 2008; Thomas Klupp liest auf der *Leipziger Buchmesse* im Rahmen der Buchpräsentation von *Titelkampf*.

*/ Iris Hanika hat das rhetorische Mittel des Pathos für die Liebesprosa entdeckt, ein beständiges Fallen aus der Leseerwartung, das sich ergibt, wenn man Pop und Pathos auf gut Glück aneinandersetzt. Ihr Lehrmeister ist Heinrich von Kleist, der die unerhörte Wendung der Novelle zum Erzählprinzip gemacht hat. Der Roman steckt voller Kleist-Hommagen...*

(Ingeborg Harms in der *FAZ* vom 12.03.2008 über den Roman von Iris Hanika: *Treffen sich zwei*. Graz und Wien 2008)

## **15. März 2008**

Silvia Overath, Jule D. Körber und Jan Fischer schreiben bis zum 20. März 2008 für die Festivalzeitung *junge regie textversion* im Rahmen des *Körper Studio junge Regie*.

*/ Man darf „Hitze“ ruhig als Liebeserklärung lesen, an frische Pasta, an Polenta, an das perfekte Stück Fleisch. Bei der Zubereitung dieser Genüsse geht es jedoch alles andere als romantisch zu. Die Verbrennungen und Schnittwunden, die sich Bill Buford im Verlauf seiner Lehrzeit in der New Yorker Hochleistungsküche*

*von Mario Batali zuzieht, sind Legion; die Armhaare, die er sich am Grillposten abfackelt, noch das Harmloseste...*

(Felicitas von Lovenberg in der FAZ vom 12.03.2008 über Bill Buford: *Hitze. Abenteuer eines Amateurs als Küchensklave, Sous-Chef, Pastamacher und Metzgerlehrling.* Aus dem Amerikanischen von Dinka Mrkowatschki. München 2008)

## 17. März 2008

Die März-Ausgabe vom *Lit08.de* zum Thema *Romantik* erscheint mit einem Essay von Lisa Wetendorf, Kritiken von Lino Wirag, Meike Blatzheim, Alexander Henze, Anna Punke, Lisa-Maria Seydlitz, Isabel Nowack, Stefan Mesch, Oleg Pronitschew, Laura Lichtblau, Silvia Overath, Carola Gruber und Mounia Meiborg, einem Interview, geführt von Tessa Müller und Lisa-Maria Seydlitz, einer Reportage von Franziska Walther und Notizen von Morten Freidel.

*/ „Lerche“ ist ein herrliches Buch, ein subtiles, satirisches Gesellschaftsportrait aus einer Zeit, in der es noch eine Gesellschaft gab und die Literatur das privilegierte Medium war, sie zu erfassen. Zugleich ist „Lerche“ eine radikal undramatische Erzählübung, ein Stück reiner, nahezu handlungsfreier Literatur, eine Prosa, die, wie Esterházy sagt, „leise und scharf“ ist.*

(Christoph Bartmann in der SZ über Dezsö Kasztolányi: *Lerche. Roman.* Aus dem Ungarischen von Christina Viragh. Nachwort von Peter Esterházy. Zürich 2007)

## 18. März 2008

Andrea Franke, Mitherausgeberin *BELLA triste*, spricht im Kurzinterview in *Bücher über Engagierte Literatur*.

*/ In der Sektion „Wann war ein Bild fertig?“ wird deutlich, dass der Grad der Vollendung eines Gemäldes gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts sehr kontrovers gedeutet werden konnte. Der freie und zügige Pinselduktus, den Berthe Morisot im Hafen von Nizza von einem Boot aus auf ihre Leinwand brachte, erschien den Vertretern einer blitzblanken Salonmalerei schon als Indiz für ein nicht zu Ende gemaltes Bild...*

(Peter Geimer in der FAZ über die Ausstellung *Impressionismus. Wie das Licht auf die Leinwand kam* im Wallraf-Richartz-Museum Köln)

## 20. März 2008

Die Uraufführung von Paul Brodowskys *Dingos* findet am Volkstheater München statt.

*/ Insektenliebhaber sind sie vertraut: die „Souvenirs Entomologiques“ von Jean-Henri Fabre, ursprünglich in zehn Bänden zwischen 1879 und 1907 erschienen. Keine Taxonomie wird in ihnen feingeschliffen, sondern eine Fülle von Beobachtungen über die Verhaltensweisen von Insekten ausgebreitet...*

(Rezension in der FAZ vom 19.03. 2008 über Jean-Henri Fabre: „Ich aber erforsche sie mitten im Leben!“ *Von der Poesie der Insekten*. Frankfurt/M. 2008)

## 29. März 2008

In Westerstede lesen im Rahmen der Lesenacht *Nachtextpress* im Speisewagen Annett Gröschner, Lutz Seiler und Kolja Mensing (in Kooperation mit dem *Literaturbüro Oldenburg*). Außerdem findet eine halbstündige Multimedia-Performance über Westerstede (Ammerland) statt (gemeinsam mit Alexandra Müller, Kai Splittgerber, Stefan Mesch und Teja Sauer (Fotos). Es moderiert Florian Kessler).

*/ Die Parallelität zwischen kulinarischer und kultureller Blüte ist verblüffend. Nicht Sparta mit seiner scheußlichen „schwarzen Suppe“ trug den Sieg davon, sondern Athen, das nach Rezeptsammlungen in wohlgesetzten Hexametern kochte und dessen männliche Bevölkerung die schöne Einrichtung des „symposion“ kannte: des geselligen Trinkens in Damenbegleitung, wobei Gattinnen unerwünscht waren...*

(Jacob Strobel y Serra in der FAZ vom 19.03.2008 über Paul Freedman (Hrsg.): *Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks*. Darmstadt 2007)

## 30. März 2008

Abschluss des über drei Jahre von der *Thyssen-Stiftung* geförderten Forschungsprojekts *Das populäre deutschsprachige Sachbuch* (Leitung: Prof. Dr. Stephan Porombka, *Stiftungsuniversität Hildesheim*; Prof. Dr. Erhard Schütz, *HU Berlin*): [www.sachbuchforschung.de](http://www.sachbuchforschung.de).



Im Vormittagsprogramm von 3sat wird der Film *Ortheils Oasen oder Wer schreibt, lebt* (Regie: Ulrike Steinweh) wiederholt.

Clara Ehrenwerts Text *Zapfenstreich* wird in *Anno 1900, Weimar. Eine literarisch-kulinarische Ausschweifung in 15 Gängen* in der *edition azur* veröffentlicht.

*/ so ähnlich. meinen eigenen, namen.  
kaum überrascht. wenn man  
erfasst, daß. es sich tatsächlich. so verhält. wie  
man seine art. ge-  
winnt. ein langes erzähl. gedicht. über. dichtung.  
und. ruhm, wie,  
man seine art gewinnt. ein langes erzählgedicht.  
über freundschaft  
und über dichtung und über ruhm. wie. man  
seine art gewinnt. ein  
langes erzähl. gedicht. über. ruhm. über dichtung.  
und. über ruhm.*

(Schluss des langen Erzählgedichts von Gertrude Stein: *Winning His Way. A Narrative Poem of Poetry.*/Ulrich Stolterfoht: *wie man seine art gewinnt. Ein erzählgedicht über dichtung.* Basel/Wein am Rhein und Wien 2005)

# **/ Inhalt**

Vorwort	3
Die Lehrenden/Studierenden	7
Die Lehrveranstaltungen	15
Das Calendarium	31
/ Oktober 2007	32
/ November 2007	52
/ Dezember 2007	71
/ Januar 2008	83
/ Februar 2008	96
/ März 2008	107

Calendarium 1. Der Studiengang *Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus* im Wintersemester 2007/2008,  
herausgegeben von Hanns-Josef Ortheil

© 2008 Edition Pächterhaus, Hildesheim

Buchgestaltung und Textsatz: Juliane Krüger  
Lektorat: Anna Basener und Kathi Flau

Druck und Bindung: Koch-Druck GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-941392-01-4